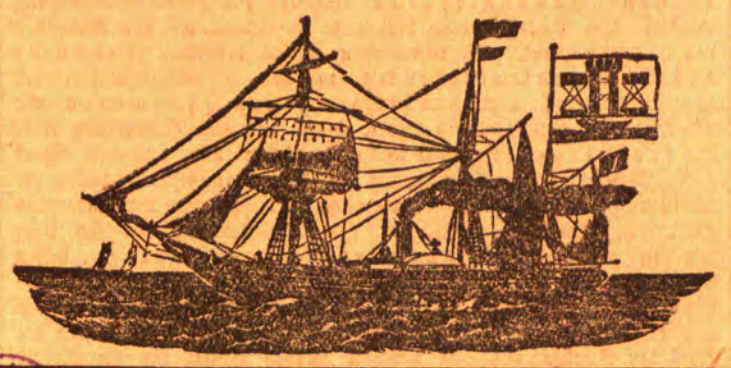
# Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.
Vierteljährlicher Abonnementspreis pränumerando 70 Mk. 50 Pf. mit Botenlohn 72 Mk.
Auswärtige abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für 72 Mk. pro Quartal bei freier Zustellung.
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend.
Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.
Die Expedition ist geöffnet: An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.
Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.


Anzeigen werden für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile von Abonnenten mit 3,00 Mk., von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 4,00 Mk. berechnet. Reklamen für Hiesige 12,00 Mk., Auswärtige 15,00 Mk. die Zeile, bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden.
Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit.
Beleg-Exemplare kosten 2,00 Mk.
Fernsprechnummern: 26 und 28.



„Aukuro" Knygynas Skyrius: XV Nr. 86
128030



Nr. 151 — Memel, Sonnabend, den 1. Juli 1922 — 74. Jahrgang


## Geständnis des Rathenau-Mörders Techow

As. Berlin, 30. Juni. (Priv.-Tel.) Das Verhör des verhafteten Ernst Werner Techow, der das Auto der Mörder führte, dauerte gestern bis nach Mitternacht. Es gestaltete sich anfangs sehr schwierig, weil alle Angehörigen der Organisation C sich verschworen haben, alles geheim zu halten und nichts preiszugeben. Auch Techow war anfangs zu keinem Geständnis zu bewegen. Die entscheidende Wendung brachte die Gegenüberstellung mit seinem älteren Bruder und besonders mit seiner Mutter, die von dem ganzen Plan nicht die geringste Ahnung hatte. Sie sprach eindringlich auf den Sohn ein, der Wahrheit die Ehre zu geben und nach ersichtlich innerem Kampf legte er endlich unter Tränen ein Geständnis ab.

Die Entfernung eines Vertreters des Oberreichsanwalts nach Berlin in das Reichsministerium des Innern bedeutet die vorläufige Zusammenfassung aller an der Aufklärung des Rathenau-Attentates beteiligten Behörden. Der Vertreter des Oberreichsanwalts, der in engster Fühlung mit dem Reichskommissar für die öffentliche Ordnung, bei dem das meiste Material über die bisherigen Ergebnisse lagert, arbeitet, wird seinen Amtssitz zunächst in Berlin nehmen.

### Knauer verhaftet?

* Berlin, 30. Juni. (Tel.) Die Blätter geben eine Meldung der „Düsseldorfer Nachrichten" wieder, wonach der bei den Böhmischen Werken in Düsseldorf-Ober-Kassel angestellte Ingenieur Kanertz unter dem Verdacht der Mittäterschaft an der Ermordung Rathenaus verhaftet worden ist. Kanertz soll der Täter sein, der unter dem Namen Knauer gesucht wird. Er ist am Mordtag nicht in Düsseldorf gewesen. Als die Fahndung nach einem gewissen Knauer bekannt geworden war, sal er geäußert haben, jetzt sei es Zeit, daß er verschwinde. Auf diese Aeußerung hin wurde er dann von der Kriminalpolizei verhaftet.

Eine spätere Meldung besagt dazu: Der in Düsseldorf verhaftete Ingenieur, der, wie verschiedene Blätter melden, der dritte der von der Berliner Kriminalpolizei gesuchten Mörder Rathenaus, Knauer, sein soll, kommt als Mittäter an dem Mord nicht in Frage. Wohl ist erwiesen, daß er einer Geheimorganisation angehört, doch sind die Ermittelungen, ob er mit dem Mord an Rathenau in irgendeinen Zusammenhang gebracht werden kann, noch im Gange. Kanertz, der schon in Düsseldorf vernommen wurde, wird zwecks weiterer Vernehmung auf Ersuchen des Berliner Polizeipräsidiums nach Berlin gebracht.

### Der Besitzer des Mörderautos in Tirol festgenommen

* Berlin, 30. Juni. (Tel.) (WTB. Amtlich.) Der Eigentümer des bei der Ermordung Rathenaus benutzten Kraftwagens, der zu Freiburg i. Sa. wohnende Fabrikbesitzer Johannes Küchenmeister, wurde heute morgen in Oetz in Tirol verhaftet und in das Bezirksgericht übergeführt. Die österreichischen Behörden sehen dem Auslieferungsantrag entgegen. Küchenmeister ist Mitglied des Deutsch-völkischen Schutz- und Trutzbundes. Zu den neuerdings festgenommenen Mitgliedern bezw. Beteiligten an der Mordtat gehört auch der von der Stettiner Polizei ergriffene Kaufmann Werner Voß, der sich am Tage nach dem Mord nach Ahlbeck begab. Er wurde heute nach Berlin gebracht. Voß ist von Beruf Seemann und gehört ebenso wie Küchenmeister rechtsradikalen Kreisen an.

### Verhaftung weiterer Mittäter

Die der Teilnahme an der Ermordung Rathenaus überführten Personen, die von der Abteilung Ia des Berliner Polizeipräsidiums ermittelt und festgenommen worden sind, sind: 1. Kaufmann Richard Schütt in Berlin, 2. Kaufmann Franz Diestel in Berlin, die Besitzer der Autogarage, in der der zur Mordtat benutzte Kraftwagen untergebracht war, 3. Gymnasiast Gerd Techow in Berlin, 4. Student Willy Günther in Berlin und 5. Gymnasiast Heinz Stubenrauch in Berlin. Der zu drei Genannte ist der Bruder des inzwischen ergriffenen Mittäters Ernst Werner Techow.

### Helfferich vorübergehend von Berlin abwesend

* Berlin, 30. Juni. (Tel.) Graf Westarp teilte mit, daß Helfferich dringend angeraten worden sei, bis auf weiteres Berlin zu verlassen, da sein Name im Zusammenhang mit Nachrichten über die Mittäter des Mörders an Rathenau genannt werde und die Polizei sich für den Schutz Helfferichs nicht vollkommen verbürgen könne. Auf Wunsch der deutschnationalen Fraktion verreiste Helfferich vorübergehend. Heute nimmt er sowohl an den Verhandlungen des Steuerausschusses, sowie an denen des Reichstagsplenums teil.

*

* Mannheim, 30. Juni. (Tel.) Wie aus Neustadt gemeldet wird, drang dort gestern eine Anzahl junger Burschen in die Trikotfabrik Helfferichs ein, um den Abgeordneten zu suchen. Helfferich war nicht anwesend.

### Säuberung im Deutschnationalen Lager

* Berlin, 29. Juni. Der Parteivorstand der Deutschnationalen Volkspartei ersuchte alle Gliederungen der Partei, sofort genau zu prüfen, ob einzelne Mitglieder der Partei Organisationen angehören, die verfassungs- oder gesetzwidrige Ziele verfolgen. Sollten solche Parteimitglieder sich finden, so seien sie unverzüglich aus der Partei auszuschließen. Innerhalb der deutschnationalen Reichstagsfraktion ist es in der heutigen Sitzung im Reichstage zu einer scharfen Auseinandersetzung gekommen, da die Mitglieder der Fraktion, Professor Hoetzsch, Düringer, Roesicke und Braun eine Klärung der Auffassung innerhalb der Partei dadurch zu erreichen hofften, daß sie in einer ultimativ zugeschnittenen Form die Forderung stellten, daß der extrem gerichtete Teil innerhalb der Partei, der sich in den Herren v. Hennings und Wulle verkörpere, abgestoßen werde. Sie haben angedeutet, daß sie sonst entschlossen seien, sich von der Fraktion zu trennen. Die Parteileitung unter Dr. Hergt, die offenbar unter dem Druck steht, daß die Abstoßung der deutsch-völkischen Elemente, die im Lande einen großen Anhang haben, zu einer vollkommenen Zerschlagung der Partei führen könnten, versuchten, einen Ausgleich, der ihnen dadurch erleichtert wurde, daß die Herren v. Hennings und Wulle erklärten, freiwillig nicht ausscheiden zu wollen, da nach dem Parteistatut der Parteivorstand und nicht die Fraktion über Ausschließungen zu entscheiden hat. So wird der Konflikt vorläufig aufgeschoben, ist natürlich aber nicht beseitigt.

## Deutsches Getreideumlage-Kompromiß

As. Berlin, 30. Juni. (Priv.-Tel.) In der innerpolitischen Lage ist heute eine kleine Entspannung eingetreten. Die Verhandlungen, die der interfraktionelle Ausschuß der Regierungsparteien im Laufe des Vormittags über die Getreideumlage führte, haben kurz vor Beginn der Vollsitzung des Reichstags zu einer Einigung geführt. Die Koalitionsparteien haben sich mit den Unabhängigen auf folgender Grundlage geeinigt: Die Getreideumlage umfaßt 2½ Millionen Tonnen. Von der Getreideanbaufläche bleiben von jedem Besitz 1½ Hektar frei von der Umlage. Der Preis, der bisher die größten Schwierigkeiten verursacht hatte, wurde auf 6900 Mark für die Tonne Roggen und auf 7400 Mark für die Tonne Weizen vereinbart. Diese Regelung soll für die ersten vier Monate vom 15. Oktober ab gelten. Hierin liegt das Zugeständnis der Sozialdemokraten, die die Regelung auf ein halbes Jahr festgesetzt wissen wollten. Für die nächsten 4 Monate soll eine Neuregelung später getroffen werden und dann abermals für eine dritte Periode von vier Monaten. Auf dieser Grundlage wird das Gesetz heute im Plenum in zweiter Lesung angenommen werden. Die Volkspartei wird, wie verlautet, den Fraktionszwang in der Abstimmung nicht aufrecht erhalten.

Die Frage freilich, ob es zu einer Reichstagsauflösung kommen wird oder nicht, ist damit immer noch nicht entschieden, da die Hauptschwierigkeiten jetzt bei dem Gesetz zum Schutz der Republik liegen, das dem Reichstag Anfang nächster Woche zugehen wird.

## Streik im Berliner Zeitungsbetrieb

As. Berlin, 30. Juni. (Priv.-Tel.) Im Berliner Zeitungsbetrieb ist es heute wieder zu einem Streik gekommen. Bereits nach der Beisetzung Rathenaus trat im Hause Scherl ein Streik der Setzer ein, die eine Bezahlung des Streiktages sowie eine Erhöhung der Wochenlöhne forderten. Während hierüber noch verhandelt wurde, stellten plötzlich die Rotationsmaschinenmeister heute morgen neue ultimative Forderungen. Da die Buchdruckereibesitzer die Forderungen ablehnten, so trat das Personal in den Ausstand, so daß bis zur gewohnten Stunde nur die sozialdemokratischen Blätter und die „Zeit" erscheinen konnten.

### Putschgerüchte aus Bayern

* München, 30. Juni. (Tel.) In Berlin gehen allenthalben Gerüchte um, daß in Bayern die Monarchie ausgerufen worden sei. Gestern schon wurde das Gerücht verbreitet, daß Kronprinz Rupprecht in Chiemgau zum König ausgerufen worden sei und daß die Chiemgauer gegen München marschieren würden. Alle Gerüchte sind heller Unsinn. In Bayern herrscht vollständige Ruhe und Ordnung.

### Keine Ruhe in Oberschlesien

*** Oppeln, 30. Juni. (Tel.) In Hindenburg fanden gestern abend innerhalb der Stadt zwischen 6 und 8 Uhr heftige Schießereien zwischen Franzosen und Deutschen statt. Nach den bisherigen Meldungen wurden auf deutscher Seite 17 Personen getötet, darunter mehrere Frauen und Kinder, sowie 17 Personen verwundet, darunter einige sehr schwer. Von den Franzosen wurden einer getötet und drei verwundet. Aus den deutschbleibenden Teilen Oberschlesiens, die zurzeit noch der Regierungsgewalt der interalliierten Kommission unterstehen, insbesondere aus Nieborowitz und Bielschowitz werden Vorstöße und Angriffe polnischer Banden gemeldet, die aus dem von den Polen besetzten Gebiet herübergekommen sind.**

### Beschränkte Einwanderungserlaubnis nach Amerika

* London, 30. Juni. (Tel.) Der Vorsitzende des Einwanderungskomitees im amerikanischen Repräsentantenhaus hat, wie aus Newyork gemeldet wird, einen Gesetzentwurf eingebracht, in dem die zulässige Zahl der Einwanderer von drei auf zwei Prozent der bereits in den Vereinigten Staaten nach den Feststellungen von 1920 wohnhaften Ausländer herabgesetzt wird.

### Für eilige Leser

**Der verhaftete Rathenau-Mörder Techow hat ein Geständnis abgelegt.**

**Der Besitzer des Mörderautos, Fabrikant Küchenmeister, wurde in Oetz in Tirol verhaftet.**

**Die interfraktionellen Besprechungen der deutschen Koalitionsparteien haben zu einem Kompromiß in der Getreideumlage geführt.**

**Im Berliner Zeitungsgewerbe ist ein Streik ausgebrochen, so daß die Zeitungen vorläufig nicht erscheinen.**

**Im Senat machte Poincaré längere Ausführungen über die Reparationen und die finanzielle Lage Deutschlands.**

## Reichstagsauflösung?

(Von unserem Berliner Vertreter)

Die ohnehin außerordentlich schwierige innenpolitische Lage im Reich hat sich durch das ruchlose Attentat auf Minister Rathenau weiter derartig kompliziert, daß es weiten politischen Kreisen auf der Linken heute das Beste zu sein scheint, den schier unentwirrbaren Knoten mit einem Schwertschlag zu lösen. Wieder einmal ist daher die Frage der Reichstagsauflösung, die ja schon häufig genug erörtert worden ist, brennend geworden. Im Streit um die Getreideumlage hatte der „Vorwärts" ja, bevor das Verbrechen an Minister Rathenau begangen wurde, schon wiederholt damit gedroht, daß es, wenn die bürgerlichen Parteien sich den sozialistischen Wünschen nicht willfährig zeigen würden, zu einer Auflösung des Reichstags kommen würde, und manche Reden der letzten Zeit erinnerten denn auch schon bedenklich an die Zeiten der Wahlagitation. Vorübergehend hatte es nun den Anschein, als ob man selbst in dieser Frage zu einem Kompromiß gelangen würde, und als ob man auch auf sozialistischer Seite, so verlockend auch die Wahlparole „Gegen den Brotwucher!" erschien, sich doch scheute, die Verantwortung für die Auflösung des Parlaments auf sich zu laden. Die größte Schwierigkeit bietet hier grade die Frage der Preisbemessung. Die Sozialisten wollen unter gar keinen Umständen den von den bürgerlichen Parteien bewilligten Preis von 8000 Mark für die Tonne Roggen und 8800 Mark für die Tonne Weizen bewilligen, ein Preis, der allerdings den Brotpreis, der jetzt schon auf 20 Mark erhöht werden soll, auf 40 Mark hinaufschnellen lassen würde. Die Sozialdemokratie besteht darauf, daß der Roggenpreis nicht höher als 6300 Mark pro Tonne und der Weizenpreis nicht über 6900 Mark festgesetzt wird. Wie man aus diesen Schwierigkeiten einen Ausweg finden wird, das läßt sich bei der Hartnäckigkeit, die auf beiden Seiten herrscht, nicht übersehen, und in der Sitzung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, die sich mit dieser Frage zu beschäftigen hatte, überwog denn auch die Meinung, daß eine Verständigung nicht mehr zu erzielen sei, und daß die Reichstagsauflösung damit unvermeidlich geworden sei. Kompliziert wird die Lage ferner noch durch die Zwangsanleihe, die ja noch immer nicht unter Dach und Fach gebracht werden konnte, und deren Schicksal noch durchaus ungewiß ist.

Damit sind die Schwierigkeiten aber durchaus noch nicht erschöpft. Wenn man wirklich zu einer Verständigung über die Getreideumlage kommen sollte, vielleicht auf dem Wege, daß die bürgerlichen Parteien sich mit einer Herabsetzung der Getreidepreise, die Sozialisten aber mit einer Verminderung der Umlagemenge einverstanden erklären sollten, so tauchen neue Schwierigkeiten auf bei dem Gesetz zum Schutz der Republik, das möglichst schnell die jetzt gültige Ausnahmeverordnung des Reichspräsidenten ersetzen muß. Nach den Vorgängen der letzten Tage und Monate ist man sich wohl in allen Kreisen, die ernsthaft den Aufbau Deutschlands wollen — und dieser Aufbau ist unter den gegebenen Umständen nur als Republik möglich — einig, daß endlich einmal etwas geschehen muß, um Deutschland vor so schweren Erschütterungen, wie die, die es jetzt wieder durchlebt, zu schützen. Man ist in der Tat in Weimar, als man die Verfassung schuf, allzu tolerant gewesen, und es liegt schon etwas Wahres darin, wenn ein Abgeordneter der Linken in der letzten Sonntagssitzung des Reichstags, als man von rechts auf diese Bestimmungen hingewiesen wurde, zur Rechten gewandt rief: „Wir wußten eben nicht wie schmutzig ihr seid!" Daß es so wie bisher nicht weiter gehen kann, darüber dürfte man sich also ganz einig sein, weniger aber über die Bestimmungen, die zu treffen sind. Die Mehrheitssozialisten, die Unabhängigen und die Kommunisten haben gemeinsam mit dem Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund und dem Afa-Bund Richtlinien für das zu erlassende Gesetz zum Schutz der Republik aufgestellt, die zum Teil als sehr weitgehend bezeichnet werden müssen. Ihre Durchsetzung würde im Reichstag, da sie verschiedentlich eine Aenderung der Verfassung bedeuten, eine Zweidrittelmehrheit erfordern, von der es zweifelhaft ist, ob sie zustande kommen wird. Die proletarische Einheitsfront ist aber jedenfalls hergestellt und diese Tatsache darf man bei den kommenden Verhandlungen unter keinen Umständen aus dem Auge verlieren. Ganz ausdrücklich stellt aber auch der „Vorwärts" fest, daß diese sozialistischen Forderungen kein Ultimatum seien, daß sich über Einzelheiten in den Ausschüssen noch reden ließe, daß aber „das Ziel ist, ein Gesetz zustande zu bringen, das im ganzen hinter dem aufgestellten Programm nicht zurückbleibt." Erfreulicherweise hat ja die Deutsche demokratische Partei in einer entschlossenen Kundgebung Stellung genommen und Forderungen aufgestellt, die den Schutz der Republik noch besser zu gewährleisten scheinen als die der Sozialisten. Es muß nämlich immer wieder betont werden, daß man im allgemeinen viel zu viel Gewicht auf die Theorie des Gesetzes legt und sich viel zu wenig um die praktische Durchführung kümmert. Mit Recht fordert darum die demokratische Kundgebung, „das Personalreferat in allen Ressorts gehört ausnahmslos in die Hände hervorragend sachkundiger und aufrichtiger Republikaner." Die Erfüllung dieser Forderung, die ja eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein sollte, wird stärker den Schutz der Republik sichern als ein Gesetz, das schließlich wieder auf dem Papier stehen bleibt oder in den Amtszimmern sabotiert wird.

Was eine Reichstagsauflösung und was Neuwahlen in den jetzigen Zeiten der bis zur Siedehitze gesteigerten Erregung zu bedeuten haben, darüber braucht wohl kaum ein Wort verloren zu werden. Die „Zentrums-Parlaments-Korrespondenz" ist daher durchaus im Recht, wenn sie einer Verständigung das Wort redet (und damit vielleicht ein Nachgeben des Zentrums in der Frage der Getreideumlage vorsichtig ankündigt). „Es ist," so heißt es in dem Artikel, „mit Sicherheit darauf zu rechnen, daß, sollte es zu Neuwahlen kommen, dann bei der Stimmung weitester Volkskreise, nicht nur der Arbeiterschaft mit einer Linksmehrheit im Reichstag zu

o daß selbst im günstigsten Falle der in Zukunft weit weniger gewährt werden könnten, er der Fall war. Dann kommen aber die ungeheuren außenpolitischen Gefahren, die ein solcher Schritt unmittelbar nach sich ziehen müßte. Wir hören von unterrichteter Seite, daß die Gefahr eines Bergarbeiterstreiks durchaus im Bereich der Möglichkeit liegt. Vielleicht schon in den nächsten Wochen steht das deutsche Wirtschaftsleben vor einer Erschütterung, wie es bisher wohl selten durchgemacht hat. Auch in den übrigen großen Wirtschaftszweigen bestehen starke Spannungen. Dazu kommt die durch die Mordtat an Rathenau erregte politische Atmosphäre. Was unter diesen Umständen eine Reichstagsauflösung bedeuten würde, das wird sich jeder selbst ausmalen können." W. A.

## Poincaré über die Lage Deutschlands

* Paris, 30. Juni. (Tel.) Im Senat erklärte Poincaré, die Haager Konferenz ist eine Vereinigung von Sachverständigen und hat ausschließlich technischen Charakter. Was die Reparationen anlangt, sind wir an einem Wendepunkt angekommen. Jedenfalls befinden wir uns in einer heiklen Lage. Die Regierung wird zu verhindern suchen, daß sie in eine Sackgasse führt. Man muß ins Auge fassen, welche Entscheidungen getroffen wurden, und welche Entscheidungen morgen getroffen werden müßten. Deutschland hatte den Zahlungsplan angenommen, nachdem man ein Ultimatum gestellt hatte, aber es versuchte, ihn unausführbar zu machen. Poincaré erklärt, die Notlage Deutschlands sei nur Fassade, die Entwertung der Mark sei weniger groß im Innern Deutschlands als außerhalb. Der Lebensunterhalt in Deutschland sei weniger hoch als anderwärts. Die deutsche Industrie habe sich wesentlich bereichert, aber der Nutzen sei ins Ausland gegangen. Deutschland verschleudere das Pfand, das es seinen Gläubigern zugesprochen habe. Es mache übertriebene Ausgaben, baue und vermehre seine Handelsflotte. Das Reich habe sich an diesem Unternehmen mit Geld beteiligt, das es den Alliierten hätte geben können. Es steckte 18 Milliarden in das Unternehmen. Deutschland kaufe auch die an England gelieferten Schiffe wieder zurück und baue neue Schiffe in ungeheurer Menge. Der Wettlauf der Tonnage habe begonnen. Die deutsche Handelsflotte nehme den dritten Platz in der Welt ein. Deutschland habe seinen Traum der wirtschaftlichen Hegemonie wieder aufgenommen. Auch die Eisenbahn mache übertriebene Ausgaben. Man gehe sogar soweit, daß man Linien baue, die strategischen Charakter hätten und vor dem Krieg vom Generalstab vorgesehen gewesen seien. Diese Luxusausgaben könne man nicht dulden. Es sei Zeit, daß Deutschland damit beginne, seine Schulden zu bezahlen. (Beifall.) Ohne Zweifel befindet sich Deutschland inmitten einer finanziellen Krise, aber es habe Kapitalien und Einnahmen, die es an die Gläubiger übertragen könnte. Die deutsche Industrie habe 1921 durchschnittlich 40 Prozent Dividende verteilt. Große deutsche Industrielle hätten ein Interesse daran, daß die Mark niedrig blieb. Ihr Vermögen werde dadurch nicht herabgesetzt, denn ein großer Teil desselben befindet sich im Ausland in Sicherheit.

Die deutsche Regierung müsse alle Maßnahmen ergreifen, und wenn die Reparationskommission böswillige Verfehlungen feststelle, dann habe jeder der Alliierten nach dem Vertrag das Recht, Sanktionen zu erlassen. (Sehr richtig.) Wir würden uns vorher mit unsern Verbündeten in Verbindung setzen und wir würden versuchen, zu einem Uebereinkommen zu gelangen, aber wir würden auf keines der Rechte verzichten, die uns der Friedensvertrag zuerkennt. (Beifall.) Poincaré spricht alsdann von der internationalen Anleihe, die in Wirklichkeit eine deutsche Anleihe sei, die auf dem Auslandsmarkt gegeben werde. Die jetzige französische Regierung sei Anhängerin davon, aber man müsse den richtigen Augenblick wählen. Angesichts der schlechten Lage Deutschlands hätten die Bankiers eine Herabsetzung der Schulden ins Auge gefaßt. Das können wir, erklärt Poincaré, nicht annehmen. (Lebhafter Beifall.) Wenn die Bankiers wüßten, daß man nach dieser Richtung stark bleibt, würden sie eine Lehre daraus ziehen. Die erste Maßnahme, die ergriffen werden müsse, sei die Organisation der Kontrolle über die deutschen Finanzen. Entziehe sich Deutschland dem, dann gebe es einen Beweis des schlechten Willens, und die Alliierten könnten kollektiv oder getrennt die erforderlichen Sanktionen ergreifen.

### Asquith über die deutschen Verpflichtungen

* London, 30. Juni. (Tel.) Asquith sagte in einer Rede: Die wirtschaftliche Lage Europas und der Welt sei im gegenwärtigen Augenblick nicht nur nicht besser, sondern sogar schlechter als vor Jahren. Man müsse die Phantasiezahlen beseitigen, die die Berechnungen derjenigen beherrschten, die den Versailler Vertrag gemacht haben. Soweit Großbritannien in Betracht komme, könne es es sich im eigenen Interesse und im Interesse der Welt leisten, auf solche Zahlungen zu verzichten. Die deutschen Verpflichtungen müßten innerhalb vernünftiger Grenzen festgesetzt werden, so daß sie innerhalb der Leistungsfähigkeit Deutschlands liegen, ohne Deutschland und ohne die Welt zu ruinieren. Um einen wirksamen Beginn zu machen, müsse Deutschland eine internationale Anleihe erhalten.

## Neues vom Tage

### Weitere Opfer des Berliner Eisenbahnunglücks

* Berlin, 30. Juni. (Tel.) Die Zahl der Todesopfer bei der Katastrophe auf der Berliner Ringbahn hat sich, einer Meldung der „Voss. Ztg." zufolge, auf 45 erhöht.

### Der „Prophet" Haeußer verhaftet

Am Sonnabend ist in Eden bei Oranienburg der Wanderredner und „Prophet" Haeußer verhaftet worden. Er ist mit einem seiner Anhänger nach Moabit ins Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden. Man geht wohl nicht fehl, wenn man diese Verhaftung mit der Haeußer-Versammlung in Waidmannslust in Verbindung bringt, in deren Verlauf ein Kriminalbeamter von einem Anhänger dieses eigenartigen „Propheten" durch einen Revolverschuß schwer verletzt wurde.

### Der Kapitän des gekenterten brasilianischen Dampfers verhaftet

* Hamburg, 30. Juni. (Tel.) Heute nachmittag wurde der Kapitän Pardol, der Führer des im Hafen gekenterten brasilianischen Dampfers „Avare", nachdem er nunmehr wieder hergestellt ist, verhaftet und dem Untersuchungsgefängnis zugeführt. Dort wurde ihm der Haftbefehl vorgelesen, wonach er als Ausländer, da er fluchtverdächtig erschien, in Gewahrsam genommen werden müsse. Man bedeutete dem völlig gebrochenen Mann, daß er durch seine Maßnahmen das Leben von etwa 40 Personen auf dem Gewissen habe und voraussichtlich eine schwere Strafe verhängt werden würde. Die Sachverständigen sind der Meinung, daß die Bergung des Wracks bis zum Herbst sich hinziehen wird.

### Eine unglückliche Verwechselung

* Darmstadt, 30. Juni. (Tel.) Nachts wurden in dem Geschäftshaus der sozialdemokratischen hessischen Volksfreunde zwei Fensterscheiben eingeschlagen. Die dort stationierten Beamten der Schutzpolizei bemerkten später verdächtige Geräusche und stiegen über die Mauer des angrenzenden Bankhauses Nauheim. Der Hausmeister der Bank hielt sie für Einbrecher und hetzte den Hund auf sie. Die Schutzpolizei rief, daß sie Polizisten seien und forderte ihn wiederholt auf, den Hund zurückzurufen. Da dies nicht geschah und der Hund auf den einen Beamten eindrang, schoß dieser auf ihn. Die Kugel streifte den Hund, prallte auf dem Pflaster ab und traf den Hausmeister so unglücklich, daß er sofort getötet wurde.

### Sprung aus 7000 Meter Höhe

Wie aus Dayton im Staate Ohio gemeldet wird, ist der Fliegerhauptmann A. W. Stevens mit einem Fallschirm aus einer Flugmaschine abgesprungen, die sich in einer Höhe von 7378 m befand. Der Flieger ist glücklich unten angelangt und hat damit alle früheren Rekorde in den Schatten gestellt.

## Handwerkskammer des Memelgebiets

(Fortsetzung des Berichts aus der gestrigen Nummer)

Als 2. Punkt stand auf der Tagesordnung die Erstattung des Kassenberichts, der mit einer Einnahme von 104 266,88 Mark gegenüber einer Ausgabe von 61 310,25 Mark abschließt. Von den Einnahmen wären besonders zu erwähnen Ueberweisungen durch das Landesdirektorium in Höhe von 81 800 Mark. Die Versammlung genehmigte debattelos den Bericht und erteilte dem Kassenrendanten Rudat Entlastung.

Als Punkt 3 der Tagesordnung wurde den Kammermitgliedern der neue Haushaltsplan vorgelegt und dessen Genehmigung erbeten. Der Haushaltsplan balanziert in Einnahmen und Ausgaben mit 331 000 Mark. Die Einnahmen weisen besonders Zuschüsse des Landesdirektoriums zu den Verwaltungskosten der Handwerkskammer und Einrichtung von Fachschulen mit einem Betrag von 150 000 Mark, sowie zu einer Einrichtung einer Hufbeschlag-Lehrschmiede in Höhe von 135 000 Mark auf. Diese vom Landesdirektorium zu den angegebenen Zwecken zur Verfügung gestellten Zuschüsse sind noch im diesjährigen Haushaltsplan unter den Ausgaben vorgesehen. Eine Debatte entspann sich über den zu entrichtenden Handwerkskammerbeitrag, dessen Erledigung auf der Tagesordnung im Punkt 8 geplant war, der jedoch gleichzeitig mit Punkt 3 zusammengefaßt wurde. Einige Redner meinten, daß die Beitragserhebung und dessen Höhe von der Zahl der Gesellen abhängig gemacht werden müsse, die ein Meister beschäftigt, sodaß also ein Meister mit 3 Gesellen und entsprechenden Lehrlingen mehr Beitrag zahlen müßte, als ein Meister mit nur einem Gesellen. Auf diesen Vorschlag entgegnete Dr. Meier, daß man zu solchem Vorgehen keine gesetzliche Handhabe und auch keinen zuverlässigen Maßstab habe, nach dem man die Beiträge bemessen könne. Er schlug vor, den Beitrag von 20 auf 50 Mark zu erhöhen. Der Vorschlag wurde einstimmig angenommen.

Der Vorsitzende, Malermeister Hilpert, führte zu Punkt 4, Errichtung einer Lehrschmiede aus, daß zwar das Landesdirektorium bereitwilligst große Zuschüsse zur Verfügung gestellt habe, diese aber zur Errichtung einer Lehrschmiede noch nicht genügten. Für die Errichtung einer solchen Schule hätte man noch große Schwierigkeiten zu überwinden. Er schlage vor, zur Erledigung dieses Punktes eine besondere Kommission zu wählen. Das Kammermitglied Lemke betonte, daß diese Lehrschmiede sobald wie möglich errichtet werden müßte. Es müßten vor allen Dingen bei der Zusammensetzung der Kommission Sachverständige hinzugezogen werden. Es sei doch ein Unding, wenn der Vorstand die Vorarbeiten mache, ohne daß ein Sachverständiger aus der Schmiedeinnung darunter sei. Hierauf entgegnete das Mitglied Melis, daß doch selbstverständlich zu dieser Kommission vor allem die 3 Obermeister der Schmiedeinnung als Mitglieder hinzugezogen würden, die als Sachverständige vollkommen genügten. Herr Lemke meinte jedoch, daß noch ein Kammermitglied als Sachverständiger für das Schmiedehandwerk in die Kommission gewählt werden müsse. Wenn er geflissentlich vom Vorstand und Vorsitzenden umgangen werde, so müßte er sich dagegen beschweren. Der Vorsitzende wies diesen Vorwurf energisch zurück und betonte, daß, wenn das Kammermitglied Lemke von der Versammlung in die Kommission gewählt werden würde, er durchaus nichts dagegen einzuwenden habe. Da jedoch in der Versammlung die Meinung vorherrschend war, daß die drei Obermeister der Schmiedeinnung vollständig genügten und man ja, falls dieses nicht der Fall sein sollte, Herrn Lemke noch immer in die Kommission rufen könne, wurde der Vorschlag des Vorstands, die drei Obermeister in die Kommission zu wählen, angenommen.

Zu Punkt 5, Errichtung von Fachschulen, führte der Vorsitzende aus, daß vorläufig die Räumlichkeiten noch nicht vorhanden seien und man zunächst versuchen müsse, diesem Uebel abzuhelfen. Auch wären die finanziellen Mittel, die ihnen augenblicklich zur Verfügung ständen, noch nicht genügend. Ueber die Anstellung eines Gewerbelehrers und Revisors entspann sich eine rege Debatte. Malermeister Hilpert führte aus, daß man sich im Vorstand bereits verständigt habe, daß eine Anstellung eines Gewerbelehrers und Revisors unbedingt notwendig sei, damit die bestehenden Fachschulen weitere gute Fortschritte machen könnten und auch die noch zu errichtenden von sachkundiger Seite geleitet würden. Bisher habe man eine gute Fachschule in der Bauinnung sowie in der Friseurinnung. Auch die Schneider hätten schon eine Fachschule. Drei weitere Fachschulen seien in der Errichtung begriffen, und auch bei den Tischlern, Klempnern und Installateuren bestehe der Wunsch nach solchen Schulen. Ueberall aber fehle es noch an geeigneten Lehrern. Stadtschulrat Kurzinna betonte, daß er sich mit aller Macht dafür einsetzen würde, Schulräume für die Fachschulen zu bekommen. Die Anstellung eines Gewerbeschullehrers berühre ihn am lebhaftesten, doch müsse man zunächst sich darüber klar werden, wer diesen Lehrer anstellen und welchem Fach er angehören solle. Es könnte ein gewöhnlicher Volksschullehrer sein, der sich auf das betreffende Fach weiter vorbereite, oder aber man nehme wirklich praktische Meister, die soweit vorgebildet werden müßten, daß sie ihre Prüfung als Gewerbeschullehrer machen könnten. Man müsse sich auch darüber klar werden, für welches Fach der Gewerbelehrer speziell vorbereitet werden solle. Daß dieser Gewerbelehrer auch zugleich Revisor sein könne, wovon in dieser Versammlung gesprochen worden sei, das vertrage sich nach seiner Ueberzeugung garnicht, jedoch könnten diesem Lehrer die gewerblichen Fachschulen im ganzen Bezirk unterstellt werden. Stadtschulrat Kurzinna bedauerte, daß Rektor Dammerdeich nicht zu dieser Versammlung eingeladen sei, da er doch in diesen Angelegenheiten sehr bewandert sei. Er schlage vor, einen Gewerbeschullehrer zu genehmigen und ferner eine Kommission zu bilden, die alle die Schwierigkeiten zu lösen sich bemühe. Der Vorsitzende Hilpert erklärte, daß ihm von Gumbinnen ein Gewerbelehrer vorgeschlagen worden sei, doch verlange dieser, obwohl er erst 6 Jahre in diesem Beruf tätig sei, daß ihm 10 Jahre angerechnet würden, er käme also zum mindesten in die Besoldungsgruppe 9. Diesen Vorschlag anzunehmen, sei für die Handwerkskammer wegen der hohen finanziellen Kosten unmöglich, doch wenn die Stadt diesen Gewerbelehrer anstelle, sei die Handwerkskammer aus der Kalamität heraus. Sollte dies nicht gehen, so könnte man vielleicht geeignete Handwerker nach Gumbinnen schicken, die dort genügend vorbereitet werden würden. Syndikus Dr. Meier erklärte, daß, nachdem Stadtschulrat Kurzinna seiner Ansicht Ausdruck gegeben habe, daß die Vereinigung eines Revisionsbeamten und eines Gewerbelehrers unmöglich sei, für die Handwerkskammer trotzdem noch die Aufgabe bestünde, einen Revisor sich zu beschaffen, der Stadtverwaltung bliebe dann die Anstellung eines Gewerbelehrers übrig. Stadtschulrat Kurzinna betonte, daß dieser Gewerbelehrer auch noch andere ausbilden könnte durch Abhaltung von Kursen. Die internen Fragen: Anstellung, Beschäftigung und Stellung zur Handwerkskammer, müsse man der zu ernennenden Kommission lassen. Ein anderer Redner gab dem Wunsch Ausdruck, daß auch auf dem Land Fachschulen errichtet würden. Man könnte ja gemischte Fachschulen aus verwandten Gewerben einrichten. Gerade auf dem Lande sei die Gefahr groß, daß die Lehrlinge nicht mehr auf dem Land arbeiten wollten, weil sie ja doch da nichts lernten. Der Vorsitzende erklärte, daß man nach dem Vorschlag des Stadtschulrats Kurzinna handeln wolle. Er meinte, daß es sich sehr wohl machen ließe, daß ein theoretisch vorgebildeter Gewerbelehrer mit einem Praktiker aus dem Handwerk bei der Leitung der Fachschulen zusammen arbeiten könne. Die Wahl der Kommission wurde dem Vorstand überlassen. (Schluß folgt.)

### Schlechte Ernteaussichten in Rußland

* Genf, 29. Juni. (Tel.) Das Hilfskomitee für Rußland erklärt, daß die Ernte in der Ukraine kaum die Hälfte der normalen Ernte erreichen wird, so daß die Hungersnot weiter fortdauern dürfte. Die Gesamternte wird auf 3 584 000 Tonnen Wintergetreide und 5 280 000 Tonnen Frühjahrsgetreide geschätzt. In der Krim rechnet man mit einer Ernte von 128 000 Tonnen.

## Die Organisation C

* Berlin, 30. Juni. (Tel.) In den gestrigen Nachmittagsstunden erfolgten wieder zahlreiche Verhaftungen von Leuten, die den Mordplan mit ausgearbeitet hatten, den Tätern bei ihrer Flucht in irgendeiner Weise behilflich waren, oder zum mindesten um die Mordtat gewußt haben. Die Pläne für das Attentat sollen schon zu einer Zeit ausführlich beraten worden sein, als Rathenau zur Genueser Konferenz begeben hatte. Aus Hamburg teilt die Staatliche Pressestelle mit, daß sich bei der Untersuchung der Angelegenheit der Hamburger Sprengstoffattentate der begründete Verdacht ergab, daß die Täter einer politischen Geheimorganisation angehörten, die sich über das ganze Reich erstreckte. Die weiteren Nachforschungen verbreiteten Licht auch über die Vorbereitungen und die Ausführung der Ermordung Rathenaus. Der in der Angelegenheit der Hamburger Sprengstoffattentate verhaftete Warnecke stand an der Spitze einer Abteilung der Organisation C. Die Organisation C. hatte ein Spreng- und Mordkommando, das die Beseitigung politischer Persönlichkeiten auszuführen hatte und dem u. a. auch die jetzt festgestellten Mörder Rathenaus angehörten. Einige 12 führende jüdische Persönlichkeiten sollten beseitigt werden, darunter Theodor Wolff vom „Berl. Tagebl." und der Hamburger Bankier Max Warburg. Für Dienstag abend war ein Anschlag auf Warburg geplant. In der Hamburger Sprengstoffaffäre festgenommener Privatdetektiv sollte das Auto führen, das die Mörder Rathenaus benutzt hatten. Das Auto sollte von auswärts geholt werden. Die Mörder sollten mit Pistolen bewaffnet werden. Auch das Attentat auf Scheidemann war von den gleichen Kreisen ausgeführt. Hamburger Ermittelungen führten im Zusammenhang mit dem in Berlin vorliegenden Material zur Ermittelung der Mörder Rathenaus. Eine Berliner Meldung besagt, daß es einem in Stettin entsandten Fahndungskommando der Polizei gelang, einen Mittäter am Ministermord namens Werner Voß zu verhaften. Der Verhaftete war von Berlin nach Stettin geflohen, wo er jetzt verhaftet wurde. Auch in Hirschberg ist der Ingenieureleve von Wildorf unter dem dringenden Verdacht der Mitwisserschaft an der Ermordung Rathenaus verhaftet worden. Watzdorf, der Mitglied der Organisation Roßbach ist, war Freitag abend nach Berlin gefahren und ist am Sonntag von dort wieder zurückgekehrt. Wie „Vorwärts" mitzuteilen weiß, soll der in Berlin verhaftete Student Willy Günther, der an den Vorbereitungen zur Ermordung Rathenaus beteiligt war, Privatsekretär des Generals Ludendorff gewesen sein. Ferner soll er, wie das Blatt mitteilt, Mitarbeiter der „Deutschen Tageszeitung" gewesen sein. Günther stehe ebenfalls im Verdacht, seine Hand bei der Ermordung Erzbergers im Spiel gehabt zu haben.

Die Ergebnisse der Untersuchung gegen die Mörder Rathenaus und ihre Hintermänner zeigten, daß es auch diesmal sich wieder um Mitglieder der sogenannten Organisation C. handelt. Die Reichsregierung sah sich infolgedessen im Einvernehmen mit dem Reichspräsidenten in die Notwendigkeit versetzt, im Interesse der Sicherheit des Staats und einer wirksamen Fortführung der Untersuchung zu sofortigen Maßregeln zu greifen, ohne die geplante gesetzliche Regelung zum Schutz der Republik abzuwarten. Es wird deshalb der auf Grund des Artikels 48 der Verfassung erlassenen Verordnung des Reichspräsidenten eine Ergänzung hinzugefügt, welche alle Teilnehmer und Mitwisser solcher Organisationen trifft. Weitere Zusätze stellen unter Strafe Verleumdung, öffentliche Beschimpfung der Opfer von Gewalttaten und Unterstützung von geheimen Organisationen durch Geldmittel und ermöglichen das Verbot von periodischen Druckschriften. In der Konferenz der Ministerpräsidenten der Länder mit der Reichsregierung sprach sich die Mehrheit der erschienenen Vertreter der Länder für die gesetzliche Fassung der zum Teil durch Verordnung des Reichspräsidenten geregelten Bestimmungen zum Schutz der Republik aus. Es ist zu erwarten, daß der Gesetzentwurf schon Anfang nächster Woche dem Reichstag zugehen wird.

## Memelgau und Nachbarn

* Insterburg, 30. Juni. [Insterburger Erfolge bei den Deutschen Kampfspielen.] Bei den Deutschen Kampfspielen in Berlin haben einige Insterburger, wie wir dem „Ostpr. Tgbl." entnehmen, hübsche Erfolge erzielt. So wurden im Vierkampf für Frauen Fräulein Luise Barfelt mit 63 Punkten Dreizehnte, Fräulein Ziplies mit 61 Punkten Fünfzehnte und Fräulein Gertrud Sobrotzki mit 57 Punkten Neunzehnte. Im 100-Meter-Lauf nahm Herr Schumann Zweiten. Er erhielt beim Zehnkampf 151 Punkte. Die Punktzahl der 10 Vordersten im Zehnkampf nach den 3 ersten Konkurrenzen beträgt: 1. Ulpe (Berlin) 192 Punkte, 2. Kreller (Lübeck) 176 Punkte. 3. Weinhold (Dresden) 166 Punkte, mußte jedoch wegen Armverletzung ausscheiden. 4. Gaim (München) 165 Punkte. 5. Holz I (Charlottenburg) 163 Punkte. 6. Schelenz (Berlin) 161 Punkte. 7. Feemann (Danzig) 158 Punkte. 8. Gussow (Rathenow) 157 Punkte. 9. Baaske (Prussia-Samland, Königsberg) 153 Punkte. 10. Schumann (Preußen, Insterburg) 151 Punkte. Es wird Insterburg (und auch Memel) interessieren, daß Herr Dähnert (Königsberg), der auch hier gelaufen hat, das erste, wenn auch siegreiche, so doch achtbare Abschneiden der ostpreußischen Leichtathleten im 3000-Meter-Hindernislauf (ohne Vorlauf) vollbrachte. Er hielt sich in der ersten Runde an die vierte Stelle, überwindet den Wassergraben und die erste hohe Planke gut, schiebt sich nach vorn und in der zweiten Runde hinter den dauernd führenden Volkmann an den zweiten Platz, der sofort spurtet. Dähnert bleibt bis zur dritten Runde (etwa bis 1500 Meter) auf den Fersen, als er nach dem zweiten Wassergraben die hohe Planke schlecht überwindet und oben hängen bleibt. Volkmann zieht vor. Dähnerts Tempo läßt sofort nach. Am Ende der dritten Runde wird er von Lehmann (Trepin)) überholt. Der Volkmann in der letzten Runde bis auf 12 Meter an den Führenden. Dähnert kämpft die vorletzte Grade mit Kräuser (Düsseldorf) schon um den dritten Platz, muß aber einem Spurt weichen und wird Vierter des Fünfzehnerfeldes.

* Königsberg, 29. Juni. [Der Haushaltsplan der Stadt] ist am 3. April d. Js. von der Stadtverordneten-Versammlung gültig festgestellt, obwohl die Arbeiten durch restlose Durchführung im Vorjahre bereits in Angriff genommenen grundlegenden Umstaltung des Haushalts erschwert waren. Der Haushalt schließt in Einnahme und Ausgabe mit 320 441 525 Mark ab. Bemerkenswert daß der Personalbestand auf den Friedensstand zurückgeführt ist. Die Bilanzierung des Haushalts ist allerdings nur mit Hilfe der bis zum Aeußersten angestrengten Gemeindeabgaben möglich gewesen, die in der Einnahmeseite mit 110 861 800 Mark stehen. Die Stadt hat ihre kurzfristigen Kredite vollständig abgestoßen. Ihr Kreditbedarf jetzt durch feste, langfristige Anleihen gedeckt. Die Hafenneubauten werden in schnellstem Tempo gefördert. Die wirtschaftlichen Unternehmungen führen einen Reingewinn von 18 363 042 Mark der Stadt ab.

[ ] Marienburg, 30. Juni. (Priv.-Tel.) [Bombenattentat.] Die von dem unabhängigen Stadtrat Sandmann bei der Demonstration anläßlich der Ermordung Rathenaus begonnene Hetze gegen die „Marienburger Zeitung" hat weitere Folgen gezeitigt. Nach der Schriftleiter Dr. Reis mehrere Drohbriefe erhalten hat, in denen ihm mit dem Tode gedroht wurde, falls er nicht Marienburg verlasse, wurde gestern nacht in seine Wohnung durch das Fenster eine mit Schwarzpulver, Blei und zerhackten Nägeln gefüllte Konservenbüchse geworfen. Die ziemlich primitiv gearbeitete Bombe explodierte jedoch nicht, da die aus einem mit Benzin stoff getränkten Bindfaden hergestellte Zündschnur vorzeitig erlosch. Die Polizei hat sich der Angelegenheit angenommen.

# Lokales

**Memel, den 1. Juli 1922.**

## Juli

„Klingt im Wind ein Wiegenlied,
Sonne warm herniedersieht,
Seine Aehren senkt das Korn,
Rote Beere schwillt am Dorn,
Schwer von Segen ist die Flur —
Junge Frau, was sinnst Du nur?“

Ein vollendetes Bild der Julistimmung malt Storm in diesem Sechszeiler. Mittag des Jahres! Die Blüte fiel, die Ernte naht. Die Farben haben die Frische des eben Gewordenen verloren, aber noch blühen sie in voller Pracht, ohne noch die leiseste Spur des Mattwerdens und Gilbens zu zeigen. Selbst der Großstadtstaub, der so rasch und tödlich wirkende, hat dem Blattgrün der Bäume noch kaum etwas anzuhaben vermocht. Noch soll die Sonne auch andere Arbeit verrichten, nicht zum Sterben müde machen, sondern zum Leben reifen. Heiß soll der Juli sein, und wer sich vielleicht noch im Mai oder Juni über die unzeitige Hitze beklagt hätte, stöhnt jetzt fast glücklich im Schweiße seines Angesichts. Und wenn er sichs leisten kann, zur Kühlung ein Glas Rebensaftes zu sich zu nehmen, so bleibt er sich bewußt, daß der Wein nicht so labend durch die Kehle rinnen könnte, wenn er nicht die Sonnenglut eines vergangenen Juli eingefangen hätte. Denn „Nur in der Juliglut wird Obst und Wein Dir gut“ und „Wird der Juli trocken und heiß sein, kannst Du hoffen auf recht viel Wein“ sagt die alte Erfahrung. Aber mit dem Wein ist es nicht getan, wichtiger ist das Brot, und dies, wie überhaupt alles, was uns zuwachsen soll, will Julisonne haben. „Im Juli großen Sonnenbrand, ist gut für alle Leut und Land“. Ganz bescheiden dürfen sich daneben die Wünsche der Ferien- und Urlaubsreisenden melden, die auch lieber etwas über die Hitze klagen wollen, als zu erleben, daß Kälte und Regen sie ins Haus treiben, Sturm sie vom Strand jagt und Neuschnee ihnen die Höhen sperrt. Die Abergläubischen machen freilich drei Kreuze, weil der Siebenschläfertag verregnet war, und auch die Wettermacher sprechen ernsthaft davon, daß es sich in dieser Zeit gern festregnet. Wenn es so kommen soll, so können wirs nicht ändern. Den Landwirt wird es nicht hindern, im „Heumonat“ tüchtig an die Arbeit zu gehen und dem Wetter abzulisten und abzuringen, was möglich ist. Und auch für diejenigen, denen jetzt eine Zeit der Freiheit winkt, werden, auch wenn die Sonne nicht immer lacht, köstliche Stunden blühen, wenn sie sie nur zu erhaschen und zu genießen verstehen.

* [Zum Präsidenten der Eisenbahndirektion Königsberg,] der auch di Eisenbahnverwaltung Memel untersteht, ist der Ministerialrat im deutschen Reichsverkehrsministerium, Geheimer Regierungsrat Moeller ernannt worden.

* [Ein neues Zugpaar Memel—Kollaten.] An den Sonntagen der Monate Juli und August verkehrt, wie uns die hiesige Eisenbahnverwaltung mitteilt, zwischen Memel und Kollaten ein weiteres Personenzugpaar nach folgendem Plan: Pz. 931 Memel ab $8^{20}$, Försterei an $8^{32}$, ab $8^{33}$, Kollaten an $8^{39}$; Pz. 932 Kollaten ab $8^{45}$, Försterei an $8^{51}$, ab $8^{54}$, Memel an $9^{06}$. Der Zug führt 2.—4. Klasse. Aus Anlaß des heute stattfindenden Kinderfestes in Försterei wird diese neue Zugpaar ausnahmsweise auch heute, Sonnabend abend, verkehren.

* [Pflichten der Sandkrugbesucher.] Die Stadt-Polizeiverwaltung schreibt uns: Der Aufenthalt am Sandkrug, überhaupt auf der Nehrung, soll der Erholung und Sammlung der Bewohner der Stadt Memel und deren Gäste nach des Tages Last und Hitze dienen. Diese Erholung ist jedoch nur möglich, wenn jeder Besucher Rücksicht auf seine Mitmenschen nimmt, d. h., wenn er alle diejenigen Handlungen unterläßt, die in ihren Auswirkungen geeignet sind, die Ruhe zu stören und das ästhetische Gefühl zu verletzen. Hiergegen wird immer wieder verstoßen. Ueberall auf den Promenaden, Waldwegen, Gartenwirtschaften und am Strande trifft man laut kläffende, herumjagende Hunde an, deren Besitzer nicht bedenken, daß die Nerven der Mitmenschen darunter leiden und die Annehmlichkeit des Aufenthalts dadurch beeinträchtigt wird. Dies ist eine Rücksichtslosigkeit, die nicht genug verurteilt werden kann. Eine gleiche Rücksichtslosigkeit ist auch das achtlose Fortwerfen von Papier, Speiseresten und dergl. obgleich für derartige Abfälle auf den Promenadenwegen und in den Gartenwirtschaften besondere Behältnisse aufgestellt worden sind. Nach den bestehenden polizeilichen Vorschriften dürfen Hunde auf der Nehrung im Walde, auf den Wald- und Promenadenwegen und in den Gartenwirtschaften nur an einer kurzen Leine geführt werden. Während des Aufenthalts in der Gartenwirtschaft müssen sie festgehalten oder fest angebunden werden. Außerdem hat jeder Hundebesitzer und Begleiter von Hunden die Pflicht, die Hunde so zu halten, daß das Anbellen von Personen, Zug- oder Reittieren, sowie überhaupt jede Belästigung des Publikums durch die Hunde verhütet wird. Das Mitbringen von Hunden in die Seebadeanstalten ist überhaupt verboten. Da die bisherigen Verwarnungen durch die Presse nichts genützt haben, so sind nunmehr die Polizeibeamten angewiesen, Verstöße gegen die polizilichen Bestimmungen unnachsichtlich zur Anzeige zu bringen.

* [Mangel an Papiergeld!] Reichsbanknoten zu 500 Mk. kommen nach einer neueren Mitteilung des Reichsbankdirektoriums spätestens Mitte August zur Ausgabe. Die Vorbereitung ist soweit gediehen. Auch die Ausgabe von 100- und 1000-Marknoten wird nach Möglichkeit noch weiter gesteigert. Eine Vermehrung der 1000 Markscheine ist aber wegen der Schwierigkeit ihrer Herstellung nur sehr begrenzt möglich. Man hofft aber, dem Mangel an diesen Scheinen dadurch zu begegnen, daß seit dem 31. Mai 10 000-Marknoten in immer steigendem Umfange ausgegeben werden, und da Mitte August die 500-Marknoten dazu kommen, so daß der Mangel an 1000-Marknoten einigermaßen behoben wird. Der Deutsche Industrie- und Handelstag bittet seine Mitglieder, bei Lohnauszahlungen von der 500-Marknote in weitestem Umfange Gebrauch zu machen. Eine 1000-Marknote wird vom Lohnempfänger meist am gleichen Tage gewechselt, so daß eine unverhältnismäßig große Menge von Noten nötig sind.

* [Richtigstellung.] Wir erhielten vor längerer Zeit eine Zuschrift des Gerichtspräsidenten des Memelgebiets Plehwe, in der die Wiedergabe seiner Rede anläßlich der Hundertjahrfeier der Kaufmannschaft in einigen Punkten richtig gestellt wird. Technische Gründe haben uns bisher verhindert, sie abzudrucken. Der Vollständigkeit und vor allem der Klarheit halber glauben wir jedoch, die Richtigstellung nachholen zu müssen. Sie lautet: „1. Das Gesetz von 1847 betraf die Errichtung von Handelsgerichten, nicht von Handelsrichtern. 2. Im Anschluß an meine Ausführungen über das allgemeine deutsche Handelsgesetzbuch von 1861 habe ich den Inhalt des § 100 des Gerichtsverfassungsgesetzes verlesen, welcher u. a. bestimmte, daß Kammer für Handelssachen ihren Sitz innerhalb des Landgerichtsbezirks auch an Orten haben können, an denen ein Landgericht seinen Sitz nicht hat. Weiter führte ich etwa folgendes aus: „Dies war wichtig für Memel, da Memel zunächst kein eigenes Landgericht erhielt. Es bestimmte aber der preußische Justizminister durch allgemeine Verfügung vom 26. Juli 1879, daß eine Kammer für Handelssachen für die Bezirke Memel, Prökuls und Ruß in Memel errichtet werde und setzte die Zahl der Handelsrichter auf zwei fest. Diese Kammer für Handelssachen unterstand dem Landgericht Tilsit. Erst als im Jahre 1884 — nicht 1874 — mit Wirkung vom 1. Januar 1885 in Memel ein eigenes Landgericht errichtet wurde, wurde die bereits in Memel bestehende Kammer für Handelssachen des Landgericht Memel unterstellt.“

* [Das Fußballspiel der Memeler Sportwoche] findet am Sonntag, den 2. Juli, nachmittags 4½ Uhr statt. Zu diesem Spiel ist eine der ersten ostpreußische Mannschaften verpflichtet worden, die Liga des Akademischen Sportklubs Ostpreußen. Diese Elf nimmt in der Tabelle der diesjährigen Frühjahrsrunde die zweite Stelle im Bezirk Königsberg ein; im letzten Spiel konnte sie die Liga des Rasensportklubs Preußen 2 : 1 schlagen. Besondere Schnelligkeit und volle sportliche Durchbildung zeichnen alle Spieler aus. Das wertvollste Gut der Elf ist wohl ihr allbekannter Torwart Neumann, der Repräsentative der Königsberger Städtemannschaft. Zum festen Stamm gehört auch ihr volkstümlicher Mittelläufer Paul, ein durch jahrelange Erfahrung gefestigter Spieler. Diese Mannschaft von bestem Ruf wird unserem M. T. V. ein Treffen liefern, das auf hier selten gesehener Höhe steht. Asko trifft Sonnabend abend 6 Uhr mit dem Dampfer „Cranz“ hier ein.

* [Zirkus Straßburger] eröffnet bestimmt Montag abend 7½ Uhr sein hiesiges Gastspiel. Es sei nochmals kurz erwähnt, daß der gesamte Spielplan 30 Sensationen enthält und jede einzelne ein Schlager ist. Ein großer Marstall und ein seltener Tierpark bilden Straßburgers Hauptbestand.

* [Grober Unfug.] Die Polangenstraße von der Libauerstraße bis zur Biegung war in der Nacht von Donnerstag auf Freitag der Schauplatz eines groben Unfugs. Mehrere Rowdies haben, wahrscheinlich in angetrunkenem Zustand, ihr Mütchen an den auf der rechten Seite der Polangenstraße angebrachten Briefkästen gekühlt. Von dem Hause des Kaufmanns Klinger bis zur Zentralmolkerei haben sie sämtliche, darunter einige recht wertvolle Briefkästen abgerissen, demoliert und dann in einen Garten geworfen, wo sie gestern morgen von einem danach suchenden Hausbesitzer gefunden wurden. Die Uebeltäter sind leider unbekannt. Schon im Herbst vorigen Jahres mußten dieselben Häuser als Opfer des durch Alkohol auf die Spitze getriebenen Uebermuts mehrerer Nachtwandler herhalten. Damals wurden fast sämtliche Fensterscheiben der betreffenden Häuser eingeschlagen. Vielleicht veranlaßt dieser Vorfall die Polizeibeamten, dem Tummelplatz übermütiger Gelüste in Zukunft besondere Aufmerksamkeit zu widmen, damit solchem Unfug rechtzeitig vorgebeugt wird.

* [Diebstähle.] Ungefähr Mitte Mai sind von einem Dampfer, der im Festungsgraben am Neuen Markt liegt, ein Anker, ungefähr ein Zentner schwer, und ein neues ca. 50 m langes 6 bis 7 cm starkes Stahlseil entwendet worden. — Am 24. Juni wurden aus der Schmiede in Clemmenhof eine Anzahl Schmiedegegenstände durch Einbruch gestohlen. Es befanden sich darunter: ein ledernes Schurzfell, zwei Beschlagzangen, die eine war mit dem Namen Mierwaldt versehen, ein Beschlaghammer, eine Hufraspe, zwei Sensenhammer, ein Klopfschlegel, eine komplette Metallsäge mit vier bis fünf Sägenblättern, eine Handfeile, eine Vierkantfeile und ein Hufmesser sowie etwa 200 Mark Bargeld. — Am 27. Mai wurde im Sperber'schen Wald in Prökuls ein Fahrrad gefunden, dessen Eigentümer sich inzwischen gemeldet hat. Bei dem Fahrrad wurden noch eine Luftpumpe mit Zubehör, eine Fahrradglocke, sowie zwei Gummigriffe gefunden, die vermutlich aus einem Diebstahl herrühren. Personen, die über oben erwähnte Gegenstände sachdienliche Angaben machen können, werden gebeten, sich bei der Kriminalabteilung in der Kaserne, Block 2, Zimmer 17, oder im letzteren Fall bei der ländlichen Landespolizeistation in Prökuls zu melden.

### Kirchenzettel für Sonntag, den 2. Juli

**Johannis-Kirche.** Vorm. 9½ Uhr: Sup. Gregor, nachm. 5 Uhr: Waldgottesdienst, Sup. Gregor.
**Englische Kirche.** Mittwoch, den 5. Juli, nachm. 5 Uhr: Bibelstunde, Pfarrer Körner.
**Evangelisch-reformierte Kirche.** Vorm. 9½ Uhr: Pfr. Ogilvie, 11 Uhr: Kindergottesdienst.
**Baptisten-Kapelle.** Vorm. 9½ Uhr und nachm. 4 Uhr: Prediger Beyer, 11 Uhr: Kindergottesdienst, 5½ Uhr: Heil. Abendmahl. Mittwoch, den 5. Juli, abends 7½ Uhr: Betstunde.
**Ev.-kirchliche Gemeinschaft Friedrich Wilhelm-Str. 1.** Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, abends 7 Uhr: Jugendbund.

**Christliche Gemeinschaften**

Englische Kirche. Vorm. 11¼ Uhr: Sonntagsschule, nachm. 5 Uhr: Teilnahme am Gottesdienst auf dem Heldenfriedhof.
Ev. Vereinshaus Rippenstr. 4 u. Baakenstr. 7. Nachm. 5 Uhr: Versammlung, abends 7 Uhr: Jugendbund, bei gutem Wetter Ausflug auf Haff und Nehrung.
Schmelz, Vereinshaus. Nachm. 2 Uhr: Waldgottesdienst am Götzhöfer Friedhof, deutsch und litauisch, abends 7 Uhr: Jugendbund.

### Standesamt der Stadt Memel

vom 30. Juni 1922.

Eheschließungen: Steuerkassenvorsteher Friedrich Marczoch mit Ziegeleiwerkmeisterwitwe Emma Johanna Moritz, geb. Balzereit, beide von hier; Zollassistent Ernst Karl Sieg von Nidden, Kreis Memel, mit Telephonistin Minna Martha Klimaschewski von hier.

Geboren: Ein Sohn: dem Arbeiter Martin Zardeninks von hier. — Eine Tochter: dem Schlosser Heinrich Albert Molinnus von Schmelz.

Gestorben: Kaufmannsfrau Martha Sandner, geb. Epha, 53 Jahre alt; Mechaniker Erich Schickedanz, 43 Jahre alt; Maschinist Wilhelm Kerwat, 50 Jahre alt, sämtliche von hier.

# Memeler Handels- und Schiffahrtszeitung

### Berliner Börse

*** Berlin, 30. Juni. (Tel.)**

Am Devisenmarkt führte die Anschauung, daß eine leichte Entspannung der innerpolitischen Lage in Aussicht stehe, zu einer geringfügigen Abschwächung bei ruhigem Verkehr. An der Mittagsbörse setzte sich aber entschieden eine neuerliche Aufwärtsbewegung durch, angeblich auf den ungünstigen Eindruck der gestrigen Rede Poincarés. Der Dollar stieg schon in der ersten Börsenstunde auf über 374½. Das Geschäft war zeitweise erregt. Am Effektenmarkt bot sich ein Bild vollständiger Lustlosigkeit. Industriewerte waren wenig und ungleichmäßig verändert. Hervorzuheben ist die Steigerung der Felten-Werke um 42 Prozent, die aber späterhin nicht aufrecht erhalten blieb. Bankaktien waren schwach, aber behauptet. Schiffahrtsaktien waren fest. Ausländische Renten schwächten sich mäßig ab, während Deutsche Anleihen eine gute Haltung bekundeten. Preußische Konsols gewannen Bruchteile eines Prozents. Interesse bestand lediglich für Petroleumwerte, die auf Meinungskäufe ihren Kursstand verbessern konnten. Ferner waren Schantungaktien etwas höher bezahlt in Erwartung einer baldigen Regelung der Abfindungsangelegenheit.

**Kurs-Depesche**

| | 30. Juni | 29. Juni | | 30. Juni | 29. Juni |
|---|---|---|---|---|---|
| 5% Dtsch. Reichssch. I. | — | — | Deutsche Bank | 500,— | 500,— |
| 5% „ „ II. | — | — | Diskonto-Komm. | 410,— | 410,— |
| 4½% „ „ IV.-V. | 87,40 | 87,60 | Dresdner Bank | 310,— | 310,— |
| 4½% „ „ IV.-VI. | 73,10 | 73,20 | Nationalbk. f. Dt. | 283,— | — |
| 4½% „ „ fällig 1924 | 95,50 | 95,50 | Ostbank f. H. u. G. | 205,— | 209½ |
| 5% „ Reichsanl. | 77,50 | 77,50 | Reichsbank | 220½ | 221,— |
| 4% „ | 105,20 | 105,10 | Allg. Elektriz.-Ge. | 624,— | 633,— |
| 3½% „ | 79,25 | 79,25 | Berliner Holzkontor | 900,— | 900,— |
| 3% „ | 151,— | 151,— | Aschaffenburg | — | 711,— |
| 4% Preuß. Konsols | 83,— | 82,25 | Daimler Motoren | 398,— | 391,25 |
| 3½% „ | 69,25 | 68,40 | Dtsch.-Luxemb. Bgw. | 945,— | 952,— |
| 3% „ | 72,60 | 72,10 | Gelsenkirch. Bg. | 995,— | 1005,- |
| 4% Ostpr. Prov. Oblig. | — | — | Ges. f. elektr. Unt. | 429½ | 426,— |
| 3½ „ | 60,— | 60,25 | Hirsch, Kupfer | 708,— | 696,— |
| 4% Ostpr. Pfandbriefe | 89,— | 85,— | Kgsbgr. Lagerhaus | 331,— | 330,— |
| 3½% „ | 69,— | 71,90 | Oberschl. Eb. Bdf. | 829,— | 817,— |
| Hamb.-Am. Pak. | 396,— | 392,— | Rhein. Stahlwerke | 961,— | 970,— |
| Nordd. Lloyd | 288,— | 290,— | Rütgers Werke | 699½ | 693,— |
| Berl. Handels-G. | 465½ | 475,— | Union, Fab. ch. Prod. | 910,— | 910,— |
| Comm. u. Privat-B. | 294,— | 295,— | Zellstoff Waldhof | 570,— | — |
| Darmstädter Bk. | 283,— | 284,— | Türk. 400 Fr. Loose | 3620,- | 3500,- |

**Telegraphische Auszahlungen:**

(Ohne Gewähr)

| Berlin | 30. Juni Geld | 30. Juni Brief | 29. Juni Geld | 29. Juni Brief |
|---|---|---|---|---|
| Amsterdam Rotterdam 100 Fl. | 14328,— | 14418,— | 13982,50 | 14017,50 |
| Brüssel Antwerpen 100 Fr. | 2971,25 | 2978,75 | 2926,30 | 2933,70 |
| Christiania 100 Kr. | 6137,30 | 6152,70 | 5907,60 | 5922,40 |
| Kopenhagen 100 Kr. | 8014,95 | 8035,05 | 7810,20 | 7819,80 |
| Stockholm 100 Kr. | 9617,95 | 9642,05 | 9388,25 | 9411,75 |
| Helsingfors 100 fin. M. | 851,19 | 854,10 | 820,95 | 823,05 |
| Italien . . 100 Lira | 1747,80 | 1752,20 | 1717,85 | 1722,15 |
| London 1 Pfd. Sterl. | 1652,96 | 1657,10 | 1610,45 | 1614,55 |
| Newyork . . 1 Doll. | 374,03 | 374,97 | 374,03 | 374,97 |
| Paris . . . 100 Fr. | 3121,05 | 3128,95 | 3091,10 | 3098,30 |
| Schweiz . . 100 Fr. | 7091,10 | 7108,90 | 7036,15 | 7053,85 |
| Spanien . 100 Pes. | 5802,70 | 5817,30 | 5732,80 | 5747,20 |
| Wien, altes 100 Kr. | — | — | — | — |
| Wien, in Dt.-Oesterreich abgest. 100 Kr. | 1,95½ | 1,99½ | 1,88 | 1,92 |
| Prag . . . 100 Kr. | 715,10 | 716,90 | 702,60 | 704,40 |
| Budapest . . 100 Kr. | 36,25 | 36,35 | 36,— | 36,10 |
| Sofia | 247,65 | 248,35 | 235,70 | 236,30 |
| Bukarest | 220,— | | 222,— | |
| Buenos-Aires | 134,07½ | 134,42½ | 131,32½ | 131,67½ |
| Polennoten 100 Mk. | 8,— | | 7,90 | |
| Kriesnoten | 11,— | | 10¼ | |
| Ausz. Warschau | 8,07 | | 7,95 | |
| Japan | 179,50 | 180,50 | 170,— | 178,— |
| Rio de Janeiro | 51,18 | 51,32 | 50,18 | 50,22 |

* **Vom Berliner Produktenmarkt.** Berlin, 30. Juni. (Tel.) In Rückwirkung der Befestigung des Devisenmarktes zogen die Getreidepreise noch über den gestrigen Schlußpreisen an. Weizen war weniger angeboten, aber meist zu sehr hohen Forderungen, in Roggen bestand Nachfrage für Deckungszwecke auf Tauschgeschäfte mit der Reichsgetreidestelle. Das knappe Gerstenangebot erzielte höhere Preise, ebenso stellte sich Hafer teurer. Im Maisgeschäft kam nach vormittägiger Abschwächung wieder eine sehr feste Tendenz zum Durchbruch. Mehl hatte bei fester Haltung ruhiges Geschäft, Futterstoffe waren stark begehrt, sämtliche für spätere Lieferung. Kleie und Hülsenfrüchte machten sich gleichfalls knapp.

### Memeler Schiffsnachrichten

**Eingekommen**

| Nr. | Juni | Schiff | Kapitän | Von | | Adressiert an |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 294 | 29 | Finnland | [illegible]ig | Smöjen | Kalksteine, | R. Meyhoefer |
| 295 | 30 | Straß[illegible] | [illegible]zberg | Riga | leer | „ „ |

**Ausgegangen**

| Nr. | Juni | Schiff | Kapitän | Nach | Mit | Makler |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 296 | 29 | Navigator SD. | Matzen | Danzig | Schwellen | R. F. Jansen |
| 297 | | Arkona SD. | Langkabel | Stettin | Cellulose u. Holz | R. Meyhoefer |
| 298 | | Stella Minima dtsch. Motorsegl. | Ahrens | Hamburg | Holz | „ „ |
| 299 | | Vineta Schl.-D. | Fick | Helsingfors | leer | „ „ |
| 300 | | Weser I SL. | Müller | Helsingfors | Lumpen | „ „ |

Pegelstand: 0,56. — Wind: W. 4. — Strom: aus. — Zulässiger Tiefgang 6,3 m.

### Wetterwarte

**Wettervoransage** für Sonnabend, den 1. Juli:

Wolkig, vereinzelt noch Regenschauer und etwas wärmer bei mäßigen bis frischen westlichen Winden.

**Temperaturen in Memel** am 30. Juni.

Morgens 6 Uhr: + 14, 9 Uhr: + 15, mittags 12 Uhr: + 15,1, nachm. 3 Uhr: 16,2 Grad Celsius.

**Witterungsübersicht** von Freitag, den 30. Juni, 8 Uhr morgens

Bei schwachen bis mäßigen südlichen bis westlichen Winden herrschte gestern in unserm Bezirk warmes und wolkiges Wetter, im Norden traten vereinzelt Ferngewitter ein. Ueberall fanden Regenfälle statt, die besonders in Ortelsburg ergiebig waren. In Deutschland war es heute früh bei schwachen bis mäßigen westlichen Winden allgemein kühl, im Südwesten heiter, sonst wolkig und an der Küste teilweise regnerisch. Das Tiefdruckgebiet über Skandinavien ist weiter nordwärts fortgeschritten, Ausläufer erstrecken sich aber noch über die Nord- und Ostsee. Das Hochdruckgebiet im Südwesten Europas hat sich verstärkt und über Mitteleuropa ausgebreitet. Ein Ausläufer erstreckt sich über Polen und Westrußland. Europa hatte verbreitete Niederschläge.

| Beobachtungsorte | Wetter | Grad Cels. | Niederschlag mm | Beobachtungsorte | Wetter | Grad Cels. | Niederschlag mm |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Königsbg. | wolkig | 14 | 2 | Hamburg | z. heiter | 12 | 0,2 |
| Insterburg | heiter | 15 | 4 | Berlin | bedeckt | 12 | 7 |
| Tilsit | z. heiter | 14 | 5 | Breslau | wolkig | 14 | 11 |
| Marggrab. | heiter | 14 | 4 | München | heiter | 14 | 2 |
| Ortelsburg | „ | 15 | 8,1 | Haparanda | Regen | 12 | 4 |
| Osterode | z. heiter | 14 | 4 | Wien | bedeckt | 17 | 2 |

**Wetter-Bericht für die Ostseehäfen** von Freitag, den 30. Juni, 8 Uhr morgens.

**Uebersicht der Witterung:** Luftdruck: Hochdruckgebiete 770 französische Westküste bis ostwärts Ostpreußen. Tiefdruckgebiet 745 Nordskandinavien ostwärts fortschreitend. — Wind: Nordsee mäßige, Ostsee schwache Westwind. — Wetter: Wolkig, morgen Fortdauer.

| Stationen | Barometer mm | Wind Richtung | Wind Stärke | Wetter | Temperatur Celsius | Bemerkungen |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Studesnaes | | | | | | |
| Bülk | 759,7 | SW. | 2 | bedeckt | +11 | Seeg. schlicht |
| Swinemünde | 762,4 | „ | 2 | heiter | +14 | Seeg. leicht bew. |
| Rügenwaldermünde | 761,2 | WSW. | 4 | wolkig | +13 | „ „ |
| Memel | 760,1 | W. | 2 | halb bed. | +15 | „ „ |
| Skagen | 754,6 | WSW. | 5 | wolkig | +12 | |
| Kopenhagen | 760,0 | W. | 4 | halb bed. | +13 | |
| Wisby | 757,0 | WSW. | 5 | klar | +14 | Seeg. mäßig bew. |
| Stockholm | 753,3 | SW. | 4 | bedeckt | +13 | |

Tausende tragen
Loerges Schuhe,
weil dieselben preiswert, erstklassig und modern sind.
Täglich große Neueingänge aus vorteilhaften Abschlüssen,
welche nach wie vor zu äußersten Preisen abgegeben werden.
W. Loerges
Theaterplatz u. Polangenstr. 22

Statt Karten.

**Rochel Klass**
**Behr Josseliowsky**
Verlobte.

Memel, im Tamus 5682.
z. Zt. Schwarzort.

---

Die Verlobung ihrer Tochter **Käte** mit dem Lehrer Herrn **Kurt Haack**, Rooken, gibt bekannt

**Anna Nehrke, geb. Prang.**

Memel, den 1. Juli 1922.

**Käte Nehrke**
**Kurt Haack**
Verlobte.

---

Am 24. d. Mts. verschied nach kurzem Leiden der Kaufmann

## Fritz Brokoph
**in Laugszargen.**

Wir verlieren in dem Verstorbenen ein treues Mitglied, welches stets ein warmes, lebhaftes Interesse für unsere Bewegung an den Tag gelegt hat.

Wir werden des Verstorbenen stets mit Dank und Verehrung gedenken.

**Pogegen**, den 27. Juni 1922.

**Verein selbständiger Kaufleute u. Gastwirte des Kreises Pogegen.**

---

Für die herzliche Teilnahme anlässlich des Heimganges meines lieben Mannes, des

**Kaufmanns Fritz Brokoph**

spreche ich hiermit meinen innigsten Dank aus.

**Laugszargen**, den 28. Juni 1922.

**Margarete Brokoph.**

---

**Danksagung.**

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Begräbnis unseres teuren Entschlafenen sagen wir allen, insbesondere dem Herrn Pfarrer **Körner** für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe, sowie der Städtischen Sparkasse, dem Männer-Turn-Verein und dem Jungmänner-Verein der St. Johannis herzinnigen Dank.

Oberpostschaffner **A. Rupkalwis** und Familie.

---

**Sportverein Memel e. V.**
**Schwimmabteilung.**
Anmeld. für die Schwimmliste nimmt entgegen **Gayk**, i. Fa. **Carl Peter**, Zigarrengeschäft, Libauerstr. 35.

---

**Schneider-Innung.**
**Montag, den 3. d. Mts.,** abends 6 Uhr,
**Generalversammlung**
im Schützenhaus, gr. Veranda.
Tagesordnung:
1. Einziehen der Beiträge.
2. Wahl von 3 Vorstandsmitgliedern.
3. Erhöhung der Beiträge.
4. Verschiedenes.

**Der Vorstand.**

---

**Freiw. Auktion!!!**
**Montag, den 3. 7. cr.,** nachm. 2 Uhr, Bäckerstr. 14/15 über:
Sofas, Spiegel, Bettgestelle, Kommoden, Vertikow, Kleiderschrank, Waschtische, Damenschreibtisch, Nachttische, Tische, Stühle, Biergläser, Steinkrucken u. a. m.
**Johann Bechdoldt,**
Junkerstr. 9.

---

**Welch ein Gut würde noch Milch liefern?** Zu erfragen in der Expedit. dieses Blattes.

---

**Welches Gut liefert täglich 130—150 Ltr. Vollmilch** gegen höchsten Tagespreis? Zu erfragen Alexanderstr. 9 bei **Laudzim.**

---

**Abort zu vergeben**
Kirchenstraße 1.

---

**D. „Mozart"**
**Sonntag, den 2. Juli**
**2 Spazierfahrten nach Schwarzort**

Abfahrt von Memel:
$3^{00}$ Uhr vormittag
$1^{00}$ „ nachmittag
$9^{00}$ „ abends

Abfahrt von Schwarzort:
$8^{00}$ Uhr abends
und Montag
$6^{30}$ Uhr morgens

Fahrpreis hin und zurück:
Erwachsene 15 Mk.
Kinder 10 Mk.

**Memelländische Dampfschiffahrt,**
G. m. b. H.

Fahrkarten-Vorverkauf Reisebüro **Robert Meyhoefer**, Börsenstraße 13 Telephon 428, 711, 767.

---

Die Beleidigung, die ich Herrn **Lockowandt, Tyrus-Moor** zugefügt habe, nehme ich zurück und leiste Abbitte.

**Martin Masur,**
**Klischen.**

---

**Sonntag, den 2. Juli, abends 7½ Uhr, im Schützenhaus**

# Sommerfest
des
## Memeler Radfahrer-Clubs.

**Programm:**
1. Eröffnungsreigen.
2. Schulreigen.
3. Damenreigen.
4. Kunstreigen.
5. Duett.
6. Radball.

**Tanz.**

**Ueberraschende Einlagen** von Königsberger, Juditter, Gumbinner und Heydekrüger Radfahrer-Clubs.

**Eintritt** pro Person Mk. 30.—, Familien von 3 Personen und mehr Mk. 25.— pro Person.

**Eintrittskarten** nur gegen Vorzeigung der Einladung bei Herrn **Zoeke**, Libauerstr., und an der Abendkasse erhältlich.

**Der Vorstand.**

---

## Fußballspiel
## der Memeler Sportwoche

**Sonntag, den 2. Juli**
Treffen der
**Liga-Elf des Akadem. Sportklubs Ostpreußen**
gegen
**Männer-Turn-Verein Memel Ia**
auf dem Jugendspielplatz Libauertor.
Anstoß 4,30.
**Der Fußballausschuß.**

---

## Königswäldchen.
**Morgen, Sonntag, den 2. Juli 1922, 7 Uhr**
## Früh-Konzert.
**Nachmittags 3 Uhr und abends 7 Uhr**
## Künstler-Konzert
unter Leitung des Herrn Kapellmeister **Adalbert Kühn.**

---

**Heute ab kostet**
**Vollmilch Mk. 6.— p. Ltr.**
**Molkerei Rudat.**

---

**Apollo-Lichtspiele**
*« Heute ab 5 Uhr der grosse Film: »*
*Des Lebens und der Liebe Wellen*
*mit Fern Andra, Ballett d. Berl. Staatsoper*
*Das böse Gewissen mit Leo Peukert.*
*Die Zwangsverlobung, Lustspiel.*

---

## Kurhaus Försterei.
**Heute punkt 4 Uhr**
findet in 2 Lokalen das diesjährige große
## « Kinderfest »
von Onkel Alex
mit vielen Ueberraschungen statt.
— Tilsiter Trompetensignale. —
Alles Nähere siehe die Plakate.
**Bei eintretender Dunkelheit**
**großer Fackelzug**
bei bengalischer Beleuchtung
der beiden Etablissements, sowie
**Brillant-Feuerwerk.**
**Ab 8 Uhr**
in zwei Sälen
**Tanzkränzchen für Erwachsene.**
Eintritt: Kinder 3 Mark,
Erwachsene 6 Mark.
Heute Sonnabend zum Kinderfest Sonderzug ab Memel 8.20, ab Försterei 8.50 abends.

---

## Wiesen- und Kleeverpachtung!
Am **Dienstag, den 4. Juli**, 8 Uhr vorm. werde ich im **Gasthause Günther zu Buddelkehmen** (Bahnstation Carlsberg)
**ca. 40 Morgen Klee und 10 Morgen Wiesen,**
in **Thaleiken-Jakob** belegen, parzellenweise meistbietend verpachten. Das Pachtgeld in sofort zahlbar.
**Der Besitzer.**

---

Der Verkauf von prima jungem
**Rossfleisch**
findet am **Sonnabend**, zwischen 8—12 Uhr, **Breite Str. Nr. 8** statt.
Kaufe stets Schlachtpferde.
**Roßschlächterei Rosenbach,**
Töpferstraße 9/10. Telepon 653.

---

# Vor-Anzeige!
**Von Montag, d. 3., bis Freitag, d. 7. Juli**
findet der
## Sommer-Saison-Ausverkauf
**zu enorm billigen Preisen statt.**
Beachten Sie meine Angebote in der Sonntagsausgabe dieser Zeitung.
Meine Schaufensterauslagen sagen Ihnen näheres.
## Marcus Millner
**Fleischbänkenstrasse 2.**

---

## Memel, Neuer Marktplatz.
## Circus Straßburger
## Prunkvolle Eröffnung
**Montag, den 3. Juli,**
abends 7½ Uhr.

**Aus dem Spielplan:**
Die lebenden Bälle. **Deblars-Familie.**
**Pferde-Dressuren**
**In höchster Vollendung!**
**Königs-Löwen.**
**Hohe Schule** Herr Direktor A. Strassburger
Grossrussisches Ballett!
Und die übrigen Schlager!

**Täglich vormittags 10—1 Uhr** (außer an Eröffnungstage):
**Tierschau.**
**Billettverkauf** beginnt **Montag vormittag 11—1 Uhr** an der Zirkuskasse.

---

Im Monat Juli bleibt mein
## Verkaufslokal
in der Mittagszeit von 1—2½ Uhr
**geschlossen.**
**A. Thel.**

---

## Nach Heydekrug
**ladet am Montag, den 3. cr. D. „Ruß" am Speicher Vorderhk 7.**
Güteranmeldungen erbittet
**Robert Meyhoefer, Memel.**

---

**Ia Schlagsahne**
**Kaffeesahne**
**Saure Sahne**
empfiehlt zu Tagespreisen
**Sahnwaldt,**
Kirchhofstraße Nr. 7 a.

---

## Zwiebeln
billig zu haben.
**Willy Walker,**
Luisenstr. 9/10.

---

Ein Posten leere
**Oelfässer**
billig zu haben.
**Willy Walker,**
Luisenstr. 9/10.

---

Starke
**Bahnkisten**
zu haben
**A. Thiel.**

---

**Auto-Vermietungen:**
Preukschat, Telephon 739.
Posingies, Telephon 493.
Gebr. Bolz, Telephon 120.
Lasius, Telephon 226
Fink, Telephon 117.

---

**Nationalkasse,**
bis 7000 Mark drücke, wie neu, verkäuflich.
**H. Sandé,**
Tilsit, Fabrikstraße 3.

---

**Tapeten**
in den schönsten und neuesten Mustern. Man verlange kostenfrei Musterbuch Nr. 370.
**Gebrüder Ziegler, Lüneburg**

---

# Den geehrten Geschäftsleuten von Memel und Umgegend zur gefl. Kenntnis!

Nach **Umstellung und Vergrößerung** haben wir unsern

## Betrieb in vollem Umfang wieder eröffnet.

Wir liefern nur erstklassige, den größten deutschen Fabriken ebenbürtige

# Bonbons und Zuckerwaren.

**Lieferung in Memel und naher Umgebung mit eigenem Lieferwagen frei Haus.**

Unsere Vertreter werden unverbindlich mit Muster zur Hand sein und bitten wir deren Besuch zu verlangen. Der Unterstützung der geschätzten Geschäftsleute gewiß, zeichnen

Hochachtungsvoll

**Dampfzuckerwarenfabrik „Memelland", Gebr. Thal, Inh. Albert Thal,**
**Kettenstraße 1/2.**

Rotationsdruck u. Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Seyfried, [illegible] Robert Leubner, für Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtlich in Memel. (Beilage.)

# Beilage des Memeler Dampfboots

Nr. 151 74. Jahrgang — Memeler- und Grenz-Zeitung — Sonnabend, den 1. Juli 1922


## Stadtverordneten-Versammlung

Am Donnerstag, den 29. Juni, nachmittags 4 Uhr, fand unter dem Vorsitz des stellv. Stadtverordnetenvorstehers Pierach im Stadtverordnetensitzungssaale eine Stadtverordneten-Versammlung statt, an der 22 Stadtverordnete teilnahmen. Vom Magistrat waren anwesend Oberbürgermeister Dr. Grabow, Bürgermeister Schulz, die Stadträte de la Chaux, Weber, Domscheit und Wolff.

Ueber die Einführung des besoldeten Stadtrats Schröder und die Wahl des Stadtv. Randel zum Staatsrat haben wir bereits berichtet.

**Revisionsprotokolle städtischer Kassen**

(Ref.: Stellv. Stadtv.-Vorst. Pierach)

Bei der Revision am 30. Mai 1922 betrugen bei der Stadtkasse die Einnahmen 213 487 701,41 Mk., die Ausgaben 213 226 313,76 Mk., der Bestand 261 387,65 Mk., bei der Pfandleihanstalt die Einnahmen 157 392,15 Mk., die Ausgaben 157 090,15 Mk., der Bestand 302,— Mk. — Die Versammlung nahm von der Vorlage Kenntnis.

**Aufhebung bezw. Zusammenlegung von Deputationen und Kommissionen**

(Ref.: Stadtv. Opalka)

Der Magistrat hat beschlossen, folgende Deputationen aufzuheben:

1. die Feuerlöschdeputation, weil sie bei der heutigen Organisation der Wehr nicht mehr nötig ist;
2. die Forstkommission, deren Angelegenheiten jetzt durch die Grundeigentumsdeputation wahrgenommen werden;
3. die Handelsdeputation, deren Geschäfte auf die Finanzdeputation übergehen sollen;
4. die Gesundheitsdeputation, die mit der Krankenhausdeputation vereinigt werden soll;
5. das Vorsteheramt des Stadthospitals, für das die Armendirektion tritt.

Hinsichtlich der Pfandleihanstalt soll eine Vereinfachung in der Weise stattfinden, daß zu den Revisionen ein Mitglied der Stadtkassenkommission zugezogen wird. Es ist hierzu eine Aenderung des Statuts erforderlich.

Die Kommission für dringende Angelegenheiten besteht aus zwei Magistratsmitgliedern und drei Stadtverordneten. Es empfiehlt sich, die Kommission aus dem Oberbürgermeister, dem jeweiligen Stadtverordnetenvorsteher und drei weiteren Mitgliedern der Stadtverordnetenversammlung zusammenzusetzen. — Die Versammlung stimmte der Vorlage zu. In die Kommission für dringende Angelegenheiten wurden die Stadtverordneten Scharffetter, Randel und Abelmann gewählt. Außerdem wurde Direktor Böttger von der An- und Verkaufsgenossenschaft in die Sparkassendeputation gewählt.

**Wahl von Vertrauensmännern in den Ausschuß zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen**

(Ref.: Stadtv. Leipe)

In diesen Ausschuß, der alljährlich beim Amtsgericht zusammentritt und sich aus dem Amtsrichter als Vorsitzenden, einem von der Landesregierung zu bestimmenden Staatsverwaltungsbeamten sowie sieben Vertrauensmännern als Beisitzern zusammensetzt, sind vier als Vertrauensmänner von der Stadtverordnetenversammlung zu wählen. Im vergangenen Jahre waren gewählt Landesdirektor Matzies, Stadtrat Domscheit, Tischlermeister Sabrowski und Arbeiter Ruff. — Es erfolgte Wiederwahl der genannten Vertrauensmänner.

**Wahl eines Schiedsmannes für den 1. Bezirk**

(Ref.: Stadtv. Leipe)

Am 3. Juli d. Js. läuft die Amtsperiode des stellvertretenden Schiedsmanns des 1. Bezirks, Postbetriebsassistent Idßelies, ab. Es ist Neuwahl auf drei Jahre vorzunehmen. — Es erfolgte auch hier Wiederwahl.

**Erweiterung der Wohnungskommission**

(Ref.: Stadtv. Randel)

Im Interesse des Wohnungsamts hat der Magistrat beschlossen, die Wohnungskommission zu erweitern und, wie folgt, zusammenzusetzen: aus einem Magistratsmitgliede, und zwar dem jeweiligen Dezernenten des Wohnungsamts als Vorsitzenden; aus dem Wohnungsinspektor als ständigen stellv. Vorsitzenden; aus zwei Mitgliedern der Stadtverordnetenversammlung, und zwar einem Vermieter und Mieter; aus zwei Mitgliedern aus Bürgerkreisen und zwar einem Vermieter und Mieter; aus zwei Mitgliedern, je einem Vertreter des Vermieter- und Mieterbundes. Durch die Erweiterung ist ein Mitglied aus Bürgerkreisen von der Stadtverordnetenversammlung zu wählen, welches Mieter sein muß.

Der Referent, Wohnungsinspektor Randel, bat mit Rücksicht auf das wenig gute Vertrauen, welches das Wohnungsamt bisher gehabt habe, um Annahme der Vorlage. Er halte es für notwendig, die Arbeit im Wohnungsamt auf eine breitere Grundlage zu stellen, um den fortgesetzten Vorwürfen derjenigen Leute zu begegnen, die keinen Einblick in die schwierige Frage des Wohnungswesens hätten. Mit Rücksicht auf die traurigen Verhältnisse im Wohnungswesen könne man sich nicht anders helfen, als indem man den Kreis derjenigen erweitere, die über die Verteilung der Wohnungen zu bestimmen haben. Nur so könne man den Organisationen die Möglichkeit schaffen, Einsicht in diese schwierige Materie zu erlangen.

Die Vorlage wurde angenommen. Als Mitglieder aus Bürgerkreisen wurden gewählt Konsul Wiese als Vermieter und Herr Skirat als Mieter, als Vertreter des Vermieterbundes dessen Vorsitzender Neumann. Der Mieterbund hatte noch keinen Vertreter namhaft gemacht. Es wurde daher beschlossen, den zu erwartenden Vorschlag des Bundes anzunehmen. (Wie wir hören, hat der Mieterbund Frau Edith Hirschberger als Vertreterin im Wohnungsamt gewählt. D. Red.)

**Bewilligung des Mehrbetrages für Anbringung von Haken im Schlachthof**

(Ref.: Stadtv. Klaas)

Durch die städtischen Körperschaften wurde für diesen Zweck ein Betrag von 2000 Mk. bewilligt. Die Kosten betragen infolge der Preissteigerung 3127,80 Mk. Die Ueberschreitung von 1127,80 Mk. hat der Magistrat bewilligt. — Die Versammlung war einverstanden.

**Handfertigkeitsunterricht in der Fischereischule**

(Ref.: Stadtv. Klaas)

Für die Teilnehmer am Winterlehrgang der Fischereischule in Bommelsvitte soll im Laufe des Sommers Handfertigkeitsunterricht erteilt werden. Die Kosten von etwa 1800 Mk. sollen vom Land, dem Landkreise und der Stadt zu je einem Drittel getragen werden. Auf Antrag der Schuldeputation hat der Magistrat beschlossen, ein Drittel der baren Kosten zu übernehmen, außerdem ein Schulzimmer unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. — Die Vorlage wurde angenommen, nachdem Stadtschulrat Kurzinna Auskunft über die Art des Unterrichts gegeben hatte, der von dem bewährten Handfertigkeitslehrer Stach erteilt werden soll.

**Vermehrung des Handfertigkeitsunterrichts in der Altstädtischen Knaben-Mittelschule**

(Ref.: Stadtv. Frl. Richelot)

Der Handfertigkeitsunterricht — Hobelbankarbeiten — muß um zwei Stunden vermehrt werden, da sich hierzu soviel Schüler gemeldet haben, daß eine neue Abteilung gebildet werden muß. Da der Lehrer, der den Unterricht erteilt, bereits die Höchstpflichtstundenzahl gibt, müssen die zwei weiteren Stunden bezahlt werden. Die Bezahlung soll nach den Sätzen für Fortbildungsschullehrer erfolgen. Zu bewilligen ist eine Mehrausgabe von 1600 Mk. jährlich. — Die erforderliche Mehrausgabe wurde bewilligt.

**Einrichtung zweier weiterer Klassen für die Hilfsschule**

(Ref.: Stadtv. Kurzinna)

Die Hilfsschule besteht jetzt aus zwei Klassen mit 46 Kindern. Normalerweise sollten die beiden Klassen nur 30 Kinder enthalten. Es sollten zu Ostern auf Grund der Anmeldung der Schule und der Untersuchung durch den Stadtarzt weitere 33 Kinder in der Hilfsschule Aufnahme finden. Es ist daher erforderlich, mindestens zwei weitere Klassen zu schaffen. Die Einrichtung dieser Klassen, für die besondere Räume zur Verfügung zu stellen sind, ist durch den Magistrat beschlossen. Die Raumfrage wird bei dem Ausbau der Ferdinandsplatz- und Sandwehrschule gelöst werden. Der Schuletat wird durch die Einrichtung mit den sächlichen Unkosten ganz und mit den Lehrergehältern zu zwei Fünftel belastet. — Die Einrichtung der beiden neuen Klassen wurde genehmigt.

(Fortsetzung folgt.)

---

* **Seine beiden Kinder erwürgt.** Unter der Anklage des Mordes an seinen beiden Kindern, einem sieben Jahre alten Knaben und einem zwei Jahre alten Mädchen, stand der 38 Jahre alte Malergehilfe Wilh. Schalla aus Danzig vor dem Danziger Schwurgericht. Der Angeklagte hat am Morgen des 21. März d. Js. seine Kinder in seiner in der Katergasse belegenen Wohnung erwürgt und sie dann am Haken an der Wand aufgehängt. Bei seiner Vernehmung gibt der Angeklagte gleichmütig eine zusammenhängende Darstellung von den Vorgängen, die zu dieser furchtbaren Tat führten. Er habe am Morgen des 21. März den Entschluß gefaßt, seinen Kindern und sich selbst das Leben zu nehmen. Die Ehefrau des Angeklagten befand sich damals krank im städtischen Krankenhause. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage nach Tötung der Kinder, verneinten aber das Moment der Ueberlegung bei Ausführung der Tat. Das Urteil des Gerichts gegen den Angeklagten lautete auf zwölf Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust.


Wir empfehlen unser großes Lager in

**Nähmaschinen-Ersatzteilen**

**„Memag"**

Memeler Maschinenfabrik, Kommandit-Ges.

Tel. 869, 979, 679. Dannacker & Co. Steintorstr. 10/11.

**HAFER**

kaufe ich jede kleinere und größere ausfuhrfreie Menge und zahle stets die höchsten Tagespreise.
Angebote auch waggonweise verladener Mengen nach Memel Telephon 253 u. an mein Kgb. Zweighaus Telephon 4716 und 2061 erwünscht.

**SAMUEL FOTH,**

Landwirtschaftliches Großhandelshaus, Abteilung Landwirtschaft,

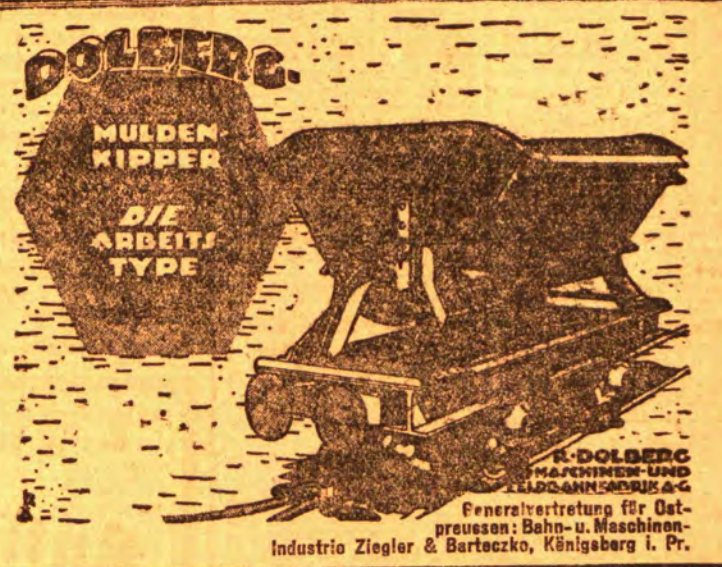
Memel, Königsberg/Pr.

Eine junge, hochtragende **Kuh** steht zum Verkauf bei Bes. Rassau in Grabsten.

**Junge Wolfshunde** billig zu haben Baderstraße 8, im Laden.

**2 Matratzen,** fast neu, 1 Sofatisch billig zu haben Schwanenstr. 2

**Stadtgrundstück,** gute Lage, gr. Hof u. Speicher, 7 gr. Wohnungen, sofort zu verkaufen. Preis 350 000 Mk. Off. u. 639 a. d. Exp. d. Bl.




Generalvertretung für Ostpreußen: Bahn- u. Maschinen-Industrie Ziegler & Barteczko, Königsberg i. Pr.


## Der rote Baron

Roman von Dr. Hermann Katsch


Copyrigth by August Scherl G. m. b. H., Berlin 1922


31. Fortsetzung — Nachdruck verboten

Graf Kienitz gesellte sich zu ihnen. Hans Joachim sprang auf, wollte die Vorstellung übernehmen. Allein Liselott wehrte ab.

„Wir kennen uns schon, recht lange sogar. Guten Tag, Graf Kienitz?"

Freimütig gab sie ihm die Hand.

„Auch wieder mal im Ländchen, gnädiges Fräulein?"

„Ich bin jetzt für immer hier. Aus Schlesien mußte ich ja Hals über Kopf flüchten."

„Ich hörte schon."

„Der Polen wegen?" fragte Hans Joachim teilnehmend.

„Ja. Man hatte mir allerhand angenehme Todesarten in Aussicht gestellt."

„Was wollten Sie mir übrigens noch mitteilen, Brencken?" fragte Graf Kienitz.

„Nachher, Kienitz!"

Liselott erhob sich. „Ich möchte nicht stören", kam es ihr ein wenig ärgerlich über die Lippen. Gekniffen sah ihr Hans Joachim nach, bis sie sich unter die Jugend mischte.

„Spröde Madonna", meckerte Kienitz.

Aber Hans Joachim ging auf seinen Spott nicht ein.

„Wissen Sie noch damals die verrückte Bowle und die noch verrücktere Wette 1915 in Frankreich?" fragte er.

„1915, in Frankreich? Das ist verflucht lange her, Brencken, Ich habe seitdem diverse Bowlen und noch diversere Wetten zu verzeichnen. Wie was das doch gleich?"

„Sie ritten damals ohne Bügel, ohne Zügel über einen Graben, erinnern Sie sich nicht mehr?"

„Doch ja, dunkel. War dabei nicht einer abgesattelt?"

„Ja, ich glaube. Sehen Sie, Graf Kienitz, an jenen Abend mußte ich denken, als mir Ihre Frau Schwester neulich von Ihnen erzählte."

„Waren andere Zeiten, Brencken!"

„Es liegt ja nur an uns, sie wieder heraufzubeschwören. Haben Sie nicht Lust dazu?"

„Jedes Quantum, Brenken, wenns nicht zu sehr nach Sinekure aussieht!"

„Verstehen Sie außer vom Pferdezureiten auch noch was anderes."

„Pistolenschießen."

„Kommt hoffentlich nicht in Frage. Sonst gar nichts?"

„Bowlen ansetzen."

„Sehr wichtig, aber nicht ausschlaggebend. Haben Sie eine Ahnung von Wald und Waidwerk?"

„Ehrensäbel."

„Hm, also wenn Ihre Frau Schwester Sie rausschmeißt, wie Sie sich vorher auszudrücken beliebten, dann lassen Sie mich das, bitte, wissen!"

Graf Kienitz verstand. Er blickte in unsäglicher Freude und Dankbarkeit zu Hans Joachim auf.

„Wenn die Sache so liegt, schmeißt mich Maria noch heute raus", sagte er gerührt.

„Also abgemacht?"

„Was abgemacht?"

„Sie lassen sich heute noch rausschmeißen und kommen zu mir. Was habe ich mich an all den toten Abenden nach einem Menschen gesehnt!"

„Aber, als was komme ich denn zu Ihnen, Brencken?"

„Als Oberlandstallmeister erstens —"

„Großartig!"

„Als Jagd- und Forstmeister zweitens —"

„Wird immer besser. Also richtig angestellt! Nicht bloß so, wie sagten Sie doch, als Sehnsuchtserfüllung für tote Abende?"

„Aber nein, Kienitz. Sie bekommen tüchtig zu tun."

„Brencken, mir graut vor der Götter Neide — wann werden Sie mich denn wieder rausschmeißen?"

Hans Joachim wurde ernst. „Wenn Sie Dreilinden kennen, werden Sie sich nie fortwünschen."

„Das glaube ich Ihnen. Herrgott, sind Sie ein guter Kerl! Und morgen darf ich dann wirklich schon antreten?"

„Ja, heut' werde ich Sie ja wohl noch entbehren müssen!"

„Sie, Sie, Sie Prachtmensch! Also auf morgen!"

Dann eilte er, vom Glücksgefühl überströmt, zu seiner Schwester, der er Hans Joachims Liebenswürdigkeit in seiner drolligen Art auf Umwegen beibrachte.

„Was willst du?" fragte Maria leicht ungeduldig. Sie hatte im Augenblick keine Zeit oder kein Verständnis für ihn.

„Brencken läßt dich bitten, mich morjen auszuschmeißen," wiederholte er strahlend.

„Wie kommt er denn dazu?"

„Vielleicht möchte er [illegible] vor einer Familientragödie bewahren."

Doktor Caspari, der [illegible]en Maria saß, bekam einen scharfen Zug, so, als grüble er einer [illegible]rigen Diagnose nach.

„Das verstehe [illegible] nicht. Bitte erkläre dich deutlicher", sagte Maria mit einiger [illegible]t.

„Er hat mich ab morgen als Oberlandstall-, Jagd- und Forstmeister verpflichtet."

„Ach so!"

Maria wie Helmut schienen von gemeinsamem Alpdruck befreit.

„Na, da gratulieren wir herzlichst!" sagte Maria.

„Wir?" fragte Heinrich Kienitz und warf plötzlich einen erstaunten Blick auf Helmut.

„Pluralis majestaticus — vermute ich", lachte dieser. „Nach Art und Vorbild berühmter Frauen. Aber ich schließe mich selbstredend an."

„Ach so", sagte nun auch Marias Bruder wie von plötzlicher Sorge erlöst. „Ist das nicht ganz famos von Brencken?"

„Ja, Heini. Es ist wieder mal ein reizender Zug von ihm. Bloß, daß du mich morgen gleich verlassen willst, kränkt mich bissel."

„Ich gehe ja nicht außer Landes. Aber es macht doch sicher 'nen juten Eindruck, wenn ich mich gleich morgen zur Stelle melde."

„Das ja! Hat's Herr von Brencken denn so eilig?"

„Er tut doch so."

„Passen Sie ein bißchen auf Herrn von Brencken auf, Herr Graf. Sie können sich dabei große Verdienste erwerben", mischte sich Helmut ein.

„Wieso? Ist er soon Windhund?"

„Das nicht. Aber er hat neulich eine böse Herzattacke gehabt. Vor allen Dingen lassen Sie ihn nicht seinen blöden Rappen reiten!"

„Nee, das werd' ich von jetzt ab besorjen."

Dann setzte er hinzu: „Sie jestatten, Herr Doktor!"

Ein bißchen sehr herablassend klang das. Aber das war wohl mehr Stil als Absicht. „Maria, darf ich bitten?" —

Mit ersichtlichem Mißvergnügen blickte Helmut dem Grafen nach, der ihm das langersehnte Schäferstündchen gestört hatte. Seit Maria in Wittgallen den Treiber angeschossen hatte und diesem Helmuts Behandlung so überraschend schnell auf die Beine geholfen, hatte der alte Reiner das Warnigkeimer Doktorwägelchen immer öfter angespannt. Alle Augenblick wurde Helmut gerufen, wobei sich für ihn dann stets Gelegenheit gefunden hatte, ein paar vergnügte Worte mit Maria zu wechseln. Allmählich hatte man sich auch bei Pfarrers, rein „zufällig", zu treffen gewöhnt, und in beiden war eine frische, gesunde Liebe erwacht. Keine himmelanstürmende Leidenschaft, dazu waren beide zu sehr Weltkinder, aber eine starke, rückhaltlose, dauerhafte Zuneigung. Heute hatte Helmut Maria gestanden, daß er ohne sie einfach nicht mehr aushalten könne, sie solle Pferd und Wagen, Borg und Sterken verkaufen und zu ihm in Amalie Sturmhöfels gute Stube ziehen, wo er sie in kurzer Zeit zur Assistenten für seine künftige Klinik auszubilden gedächte. Maria lachte hell auf, schien aber im Grunde genommen kaum überrascht.

(Fortsetzung folgt.)

**Probieren Sie die echten russischen „Birute"-Bonbons, sie sind vorzüglich und sehr preiswert.**

In allen einschlägigen Geschäften zu haben.

**Alleiniger Hersteller: Erste Litauische Bonbonfabrik „Birute", Inh. Vladas Vaitkus, Schaulen.**

Fabriklager: MEMEL, Fischerstrasse 11. Tel. 15.

---

Wer über die Randstaaten und Russland objektiv unterrichtet sein will, liest die seit 58 Jahren in Riga erscheinende grosse deutsche Tageszeitung

## „Rigasche Rundschau"

**Das grosse Handelsblatt des Ostens**

Eigener Nachrichtendienst für die Randstaaten und Russland

Eigenberichte aus Moskau
Börsen- und Marktberichte

Weiteste Verbreitung im Inlande und im Auslande
Bedeutendstes und erfolgreichstes Insertionsorgan

Geschäftsstellen: Riga (Lettland): Buchdruckerei und Verlag R. Ruetz & Co., Domplatz № 5, Postfach 7 Fernsprechanschlüsse: 73, 74 u. 75. — Berlin: Blankertz & Co. (Kunstgewerbe- und Möbelhaus Dürselen), Berlin W 50, Nürnbergerstrasse № 11, Ecke der Tauentzienstrasse, Fernsprechanschluss: Steinplatz 767 :: :: :: ::

Zahlstellen: Riga (Lettland), Domplatz № 5, und Rigaer Börsenbank. — Berlin: Deutsche Bank, Auslandsabteilung VII, Berlin W. 8, und Blankertz & Co. (Kunstgewerbe- und Möbelhaus Dürselen), Berlin W 50, Nürnbergerstrasse № 11 :: :: :: :: :: :: :: ::

Preis der Einzelnummer: in Lettland Rbl. 5.—, in Deutschland R.-Mk. 5.—. Monats-Abonnements: in Lettland Rbl. 125.—, in Deutschland R.-Mk. 125.— (exkl. Überweisungsgeb.). Inseratenpreise: in Lettland Rbl. 15.—, in Deutschland R.-Mk. 15.— für die 6 × gesp. 90m/m breite Petitzeile od. deren Raum (zuzügl. 5% Inseratensteuer)

Einzelnummerverkauf der „Rigaschen Rundschau" in Berlin ausser bei der oben angegebenen Berliner Geschäftsstelle auch bei M. Glande, Zeitungsverkaufsstelle, NW. 7, Friedrichstr. 151 (an d. Dorotheenstr.).

Abonnements nehmen auch alle Postanstalten Deutschlands entgegen

---

**Otto Großmann G.M.B.H.**
MEMEL · POGEGEN · TILSIT

GÜTER; MASSEN- u. MÖBELTRANSPORTE
zu Lande, zu Wasser u. per Fuhre.
LAGERUNG von GÜTERN und MÖBELN
in eigenen Stadt- und Transitlägern.
JNKASSO · VERZOLLUNGEN
SPEZIALITÄT:
TRANSPORTE u. JNKASSI nach LETTLAND u. LITAUEN.
FERNRUF MEMEL 123,145,167. TILSIT 1049.
TELEGR. ADR. GROSSMANN.

---

Wer der **Landbevölkerung** in Ankündigungen, Gesuchen oder Angeboten etwas mitzuteilen hat, benutzt hierzu am vorteilhaftesten unsere

**„Lietuwißka Ceitunga"**
(Litauische Zeitung).

Die Zeitung erscheint jeden **Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.** Anzeigenannahme für die jeweils nächste Nummer bis zum Tage vorher, mittags.

**Exped. der Lietuwißka Ceitunga**
**F. W. Siebert.**

---

## Oberförsterei Wischwill
### Beerenzettel.

Wer einen Beerenzettel wünscht, hat sich in eine von seinem Gemeindevorsteher angelegte Liste eintragen zu lassen. In der Liste sind zu unterscheiden: 1. Ortsarme und Arbeitsunfähige. 2. Personen, die nur zum eigenen Verbrauch sammeln und bei denen nach ihrer Lebensstellung ein Weiterverkauf ausgeschlossen erscheint. 3. Personen, die zum Verkauf sammeln. Die Listen müssen spätestens bis 15. 7. hier eingereicht sein. Nachzügler werden nicht berücksichtigt. Abdruck dieser Anzeige geht den Herren Gemeindevorstehern der in Frage kommenden Orte von hier zum Aushang zu.

**Ständige Waldarbeiter,** deren Angehörige und solche **Kulturarbeiterinnen,** die von der Oberförsterei während der ganzen diesjährigen Kulturzeit beschäftigt wurden, melden sich auf einer **Försterei.** Auf der Oberförsterei werden keine Einzelpersonen angeschrieben.

---

**Knabe,**
1 Monat alt, Waise, aus gutem Hause, in gute Pension bei liebevollen Leuten zu vergeben. Off. unter **644** an die Exped. d. Bl.

---

Eine guterhalt., garantiert betriebssichere
**Lokomobile**
steht preisw. u. bill. z. Verkauf.
**H. Schemnoneck,** Wassermühle,
**Schreitlaugken** (Postort).

---

**Eine Winchester-Flinte**
(Kal. 12) steht zum Verkauf bei
**M. Endruszat,** Draeßen b. Wilkieten.

---

**1 Kleiderschrank**
zu verkaufen.
**Urban,** Lotsenstr. 4, Hof.

---

**Starke Milchkannen,**
15 Liter, zu verkaufen
**Schmelz,** Mühlenstr. 87.

---

**1 Herren- u. 1 Damen-Trauring**
585 gest., zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Blattes.

---

**Futterreis**
pfund- u. zentnerweise verk.
**J. Schmidt,** Friedr.-Wilh.-Str. 1

---

**1 Paar Herrenstiefel,** Größe 43, Friedensware, **1 Posten altes Schuhzeug und andere Sachen** zu verkaufen
Polangenstraße 29.

---

**Zu verkaufen:**
1 schwarzseid. Kostüm,
1 neues Tüllkleid,
1 Lederjacke
Wiesenstraße 19, Hof.

---

## Bekanntmachung.

Die Heberolle über die von den Unternehmern land- und forstwirtschaftlicher, Gärtnerei- und Friedhofsbetriebe und den mitversicherten Nebenbetrieben in der Stadt Memel einschließlich der Vororte zu zahlenden Beiträge zu den Ausgaben der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Memelgebiet für das Jahr 1921 wird in der Zeit vom 29. Juni bis 13. Juli in unserem Büro III, Luisenstraße 5, Zimmer Nr. 10 zur Einsicht der Beteiligten öffentlich ausliegen.

Die Beiträge sind bis zum 18. Juli d. Js. zur Vermeidung zwangsweiser Beitreibung an unsere Stadthauptkasse zu zahlen.

Widersprüche gegen die Berechnung der zu zahlenden Unfallbeiträge sind — unbeschadet der Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung — binnen einer Frist von 2 Wochen nach Auslegung der Heberolle beim Sektionsvorstand Memel anzubringen.

Zur Vermeidung erfolgloser Widersprüche machen wir darauf aufmerksam, daß die Abschätzung des Arbeitsbedarfs der einzelnen Betriebe, soweit dieselbe nicht mit den gegebenen Rechtsmitteln seinerzeit rechtzeitig angefochten ist, rechtskräftig geworden ist. Ein Widerspruch, der sich gegen die Zahl der in Rechnung gestellten Arbeitstage richtet, ist daher zwecklos.

Memel, den 28. Juni 1922.

**Der Magistrat.**

---

## Bekanntmachung.

Vom 1. Juli d. Js. ab beträgt der Kleinhandelspreis für 1 Pfund Roggenschrotmehl auf Brotkarte 3,45 Mark und für 1 Pfund Roggenschrotbrot 3,50 Mark.

Die Mehlhandlungen und Bäckereien werden ersucht, die abgelaufenen Brotkarten für die Zeit vom 16. bis 30. Juni d. Js. bestimmt bis **Dienstag, den 4. Juli d. Js.** dem Versorgungsamt zur Abrechnung vorzulegen. Später eingereichte abgelaufene Brotkarten können nicht mehr zur Verrechnung kommen.

Memel, den 1. Juli 1922.

**Magistrat — Versorgungsamt.**

---

### Ergebnis der Milchuntersuchung vom 23. Juni 1922.

| Nr. | Name | Wohnort | Fettgehalt % | Spezif. Gewicht | Bemerkungen |
|---|---|---|---|---|---|
| 1 | Johnke | Purmallen | Nicht beanstandet | | |
| 2 | Kombrink | Daugallen | Nicht beanstandet | | |
| 3 | Heitmann | Eckitten | Nicht beanstandet | | |
| 4 | Kurschus | Hohenflur | Nicht beanstandet | | |
| 5 | Brus-deylins | Wittauten | Nicht beanstandet | | Abendmilch, |
| 6 | dto. | dto. | 2,55 | 1,0275 | Morgenmilch |

Vorstehendes wird mit dem Bemerken veröffentlicht, daß der Mindestfettgehalt der Vollmilch 2,7 vom Hundert betragen muß.

Memel, den 26. Juni 1922.

**Die Stadt-Polizei-Verwaltung.**

---

**Benzin statt Benzol!**
Reines
**Benzin**
für Personenwagen und Lastkraftwagen.
**Spezialbenzin für Motorpflüge**
und Dreschmotore
**Kein Ersatzgemisch**
Kein Versagen :: Höchste Nutzleistung
Grösste Schonung der teuren Motore
**daher billiger als Benzol!**

Petroleum Gasöl
Hochwertige Schmieröle
Bestes Wagenfett

Wir kaufen leere Holzfässer aller Art, sow. Eisenfässer zu den höchsten Preisen und bitten um Angebot.

**Ostdeutsche Betriebsstoff-Gesellschaft m. b. H.**
Königsberg Pr.
Kneiph. Langgasse 28/29. Tel. 3108.

---

Ständiges großes Lager von ca. 70 neuen
**Kutschwagen**
aller Gattungen.
**Gelegenheitskäufe**
wenig gefahrener
**Wagen**
empfehlen sehr preiswert.
**Carl L. Jenisch & Sucker,**
Königsberg/Pr., Kaiser-Wilhelm-Damm,
in der Deutschen Ostmesse.

---

**Kaufe Memeler Marken,**
aus dem Verkehr gesammelt.
Zahle bis vollen Nennwert.
**Georg Lange,**
Hannover, Marienstrasse 49.

---

Wir kaufen **Medizinalkräuter** jeder Art, z. Zt. speziell
**Kalmuswurzeln, Kamillen**
und suchen hierzu in Memel und Umgegend **geeignete Herren,** die die Vertretung für uns übernehmen.
**Handels- u. Rohproduktengesellschaft m. b. H.,**
Königsberg i. Pr., Mitteltragheim 14 II. Tel. 3411.

---

Einen gebrauchten, guterhaltenen
**eisernen Ofen**
zu kaufen gesucht. Offerten unter **No. 652** an die Exped. dieses Blattes.

---

Zwei tüchtige
**Reisebeamte**
bei festem Gehalt und hoher Provision stellen ein
**W. Walleit & Co.,**
Güteragentur Heydekrug.

---

**Junger Mann,**
jüngere Kraft, aus der Kolonial- und Eisenwarenbranche von sofort gesucht. Litauische Sprache erwünscht. Den Bewerbungen sind Zeugnisabschriften beizufügen.
**Fritz Brokoph,**
Langstargen.

---

**1 Blattschläger**
stellt unter günstigen Bedingungen sofort ein
**Köhler.** Ziegelei am Bahnhof.

---

**Unverheirateter Kutscher,**
mit **Landarbeit** vertraut, sowie
**älterer Mann,**
Invalide oder Kriegsbeschädigter, für **leichte Hofarbeit,** beide bei hohem Lohn und freier Station **gesucht.**
**G. Ruppel, Waisenhof.**

---

**Kleinbahn Memel**
**Männer und Frauen**
für **Erdarbeiten** in der Wiesenquerstraße gesucht. Meld. an der Molkerei, Ecke Rosenbaumscher Weg, **Montag, 7 Uhr morgens.**

---

**Jüngeren Hausmann oder Arbeiter**
stellt von sofort ein
**Gamsa,** Börsenstraße 10/11.

---

**Zwei Lehrlinge,**
Söhne achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung, der litauischen Sprache mächtig, die Lust haben tüchtige Kaufleute zu werden, brauche von sofort oder später für mein Kolonial-, Material-, Mehl-, Kurzwaren- und Destillations-Geschäft. Bedingung: Nur selbstgeschriebene Bewerbungen an Kaufmann **Franz Kuster, Coadjuthen.**

---

**Eine perfekte Stenotypistin**
sucht zum sofortigen Eintritt
**Aktiengesellschaft für Landwirtschaft u. Industrie**
**Werftstraße,** gegenüber der Gasanstalt.

---

**Dame**
für Schreibmaschine und Stenographie von sofort gesucht. Meldungen mündlich im **Büro I** des Rathauses oder schriftlich an den
**Magistrat.**

---

**Lehrfräulein**
aus achtbarer Familie,
**Verkäuferin,**
auch ohne Branchekenntnisse, sucht
**Schuhwarenhaus Loesser.**

---

**Büfettfräulein**
**von mögl. bald gesucht.** Die Stellung ist eine sehr angenehme und gut bezahlte. Ausführliche Bewerbungen mit Bild, welches zurückgesandt wird, von solchen Bewerberinnen, die ordentlich und zuverlässig sind und möglichst etwas Kaution stellen können, unter **Nr. 638** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

---

**Wirtin zur Vertretung**
auf 4 Wochen sucht
Frau **Seidler,** Bahnhof.

---

**Mehrere jüngere Mädchen**
für den Betrieb stellt ein
**Zuckerwarenfabrik Merkur.**

---

Ehepaar sucht
**möbliertes Zimmer**
mit Küchenbenutzung. Zahle höchsten Preis. Offerten unter **643** an die Expedition dieses Blattes.

---

**… moderner Laden**
… per sofort oder später zu haben. Zu erfragen …on dieses Blattes.

…ich alles … Schroffbei…

---

**Verloren Brieftasche**
mit sämtl. Ausweispapieren auf den Namen **Grametzky** und ca. 1600 Mk. Geldinhalt. Gegen Belohng. abzug. bei **Grametzky,** Gr. Sandstr. 9.

---

Beamter, 40 Jahre, ev., hier fremd, wünscht
**Briefwechsel**
mit vornehm denkender, unabhängiger Dame im entsprechenden Alter. Volle Diskretion wird zugesichert und verlangt. Bildofferten unter **659** an die Exped. d. Bl. erb.

---

**10 000 Mark** auf ein Stadtgrundstück zur 1. Stelle **gesucht.** Offert. unt. **624** an die Expedition d. Blattes.

---

**Münzen**
in **Gold u. Silber** werden zu höchsten Preis. angekauft. Off. u. **607** a. d. Exp. d. Bl.

---

**Privatmarken**
aus dem Memelgebiet kauft zu 50 % vom Nennwert
**Albr. Kohler,**
Stuttgart, Metzstraße 26.

---

**Kaufe Fahrräder,**
Nähmaschinen, Kleider, Wäsche, Wirtschaftssachen, Wertsachen, Schuhzeug, Grammophone und Platten.
**An- u. Verkauf,** Baderstr. 8.

---

**Cello**
zu kaufen gesucht. Offerten u. **653** a. d. Exped. d. Bl.

---

**1 Satz gebr. Betten**
**sow. Bett- u. Tischwäsche zu kaufen gesucht.** Angeb. unter **641** an d. Exp. d. Bl.

---

**Ein Satz Betten**
noch gut erhalten zu kaufen **gesucht.** Offerten m. Preisang. u. **640** a. d. Exp. d. Bl.

---

Einen zuverlässigen
**Tilsiterkäser**
oder
**Meierin**
zum baldigen Antritt, Gehalt nach Uebereinkunft, **sucht**
**A. Neubert,**
Dampfmolkerei Dt. Crottingen
Daselbst kann **ein Lehrling** oder **ein Lehrmädchen** unter günstigen Bedingungen eintreten.

---

**1 Gesellen und 2 Lehrlinge**
**braucht von sofort**
**Alb. Utsch,** Schmiedemeister, **Prökuls.**

---

**Ein- und Auskarrer, ein Lehmfahrer**
bei hohem Lohn sof. gesucht
**Ziegelei Purmallen.**

---

**Klempnerlehrlinge, Arbeitsburschen und Laufburschen**
stellt von sofort ein
**Artur Meding.**

---

**1 Laufbursche**
kann sich melden.
**Willy Walker,**
Luisenstr. 9/10.

---

**Laufburschen oder Mädchen**
von sofort, eventuell auch nur für den Nachmittag, gesucht.
**Leo Krulle,** Lederhandl., Marktstr. 13.

---

**Kettenjungen**
zum **Stapeln** können sich melden bei
Fuhrhalter **Krieg.**

---

2 Söhne achtbarer Eltern, 15 und 16 Jahre alt, suchen
**Stellung als Schlosserlehrling**
bei freier Station.
Kaufmann **Max Tietz, Gallus-Wilpien,** p. Rattkischken, Kr. Pogegen.

---

Tüchtige
**Verkäuferinnen**
**für Baumwollwaren, Kurzwaren, Schuhwaren**
bei hohem Gehalt von sofort oder 1. August gesucht. Litauische Sprache bevorzugt, jedoch nicht Bedingung. Off. nebst Zeugnisabschr. bei freier Station erbittet
**Benno Ofsijowitz,**
Heydekrug.

---

**Lehrfräulein**
mit guter Schulbildung suchen
**S. B. Cohn & Eisenstaedt.**

---

Erfahrene, selbständige
**Wirtin**
gesucht für Landhaushalt zum 15. Juli. Meldungen mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen an
Frau **Sperber,**
**Adl. Prökuls,** Post Prökuls, Memelgebiet.

---

**Stütze,**
die kochen und etwas nähen kann, von sogleich gesucht. Bewerb. mit Gehaltsford. einsenden an
Frau Gutsbesitzer **Lück,** Löbarten (Kleinbahnstation) Kreis Memel.

---

**Bedienungsmädchen**
für dauernde Stellung **sucht von sofort**
**Hotel Franz in Försterei.**

---

**Bedienungsfrauen**
für die Sonntage sucht
**Hotel Franz in Försterei.**

---

Ein schulentlassenes
**Mädchen**
für häusliche Arbeit sucht von sofort
**Albert Pinnau,**
Wagenbauerei m. Kraftbetrieb **Wischwill.** Fernruf 39.

---

Junges, durchaus ehrliches
**Mädchen** zur Hilfe in der Wirtschaft sucht von sofort Frau Hotelbesitzer **Franz** in Försterei.

---

Junge Mädchen aus achtbaren Familien können sich melden
**zur Erlernung der Wirtschaft,**
bei Familienanschluß und monatlichem Taschengeld.
Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

---

**Eine Aufwärterin**
kann sich melden
**Fr. Melis,** Libauerstr. 28.

---

**Eine Aufwärterin**
für tagüber oder ½ Tag **gesucht**
Friedrich-Wilhelm-Straße 42.

---

**Junge Dame,** die mehr. Jahre im Kontor u. an der Kasse tätig gewesen, sucht Stellung. Off. u. **637** an die Exp. d. Bl.

---

**Suche Stellung als Stütze**
von sofort. Offerten u. **Nr. 647** an die Exped. d. Bl. erbeten.

---

**1 möbl. Zimmer**
zu vermieten Breite Str. 17

---

Mädchen sucht **einfach möbl. Zimmer.** Off. unt. **645** an die Exped. d. Bl.

---

Junges Mädchen sucht
**möbl. Zimmer**
mit Küchenbenutzung. Offert. unt. **648** an die Exp. d. Bl.

---

**Möbl. Zimmer**
für eine jg. Dame auf etwa 3 Wochen gesucht. Off. unter **646** an die Exped. d. Bl.

---

**Gute Pension**
für 14j. Gymnasiasten gesucht. Offerten mit Preisangabe u. **Nr. 651** a. d. Exped. d. Bl.

---

**Kost und Logis**
zu haben
**Schmelz,** Mühlentorstr. 44a

---

**Schlafstelle**
zu hab. Sandwehrstr. 4, 1 Tr.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft G… …übrige Robert Lenkner, für Inseraten- und Reklameteil Robert Kuderke, sämtlich in Memel.